



Bundesministerium
des Innern

Polizeiliche Kriminalstatistik

2001

Impressum:

Herausgeber: Bundesministerium des Innern
Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin

Hinweis: Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2001 ist auch über das Internet abrufbar:

<http://www.bmi.bund.de>

<http://www.bka.de>

Die Innenministerkonferenz hat sich im April 2002 abschließend mit der Polizeilichen Kriminalstatistik 2001 befasst und den nachstehenden Bericht einer Arbeitsgruppe zustimmend zur Kenntnis genommen:

Die Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland – Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2001 –

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	2
	1.1 Bedeutung	2
	1.2 Inhalt.....	2
	1.3 Aussagekraft.....	2
2	Registrierte Gesamtkriminalität 2001	3
	2.1 Langfristige Entwicklung	3
	2.2 Kriminalitätsverteilung nach Ländern	4
	2.3 Straftaten mit erheblicher Zu- oder Abnahme.....	4
	2.4 Straftatenanteile.....	5
	2.5 Schusswaffenverwendung	6
	2.6 Opferrisiko bei Gewaltkriminalität.....	7
	2.7 Schaden	11
3	Aufklärung.....	12
	3.1 Aufklärungsquoten	12
	3.2 Täterkriterien beim aufgeklärten Fall.....	13
4	Tatverdächtige	17
	4.1 Tatverdächtige insgesamt	17
	4.2 Altersstruktur.....	17
	4.3 Geschlechtsstruktur	26
	4.4 Nichtdeutsche	28
5	Einzelne Kriminalitätsbereiche	32
	5.1 Gewaltkriminalität.....	32
	5.2 Sexueller Missbrauch von Kindern (Schlüssel 1310).....	36
	5.3 Diebstahl.....	37
	5.4 Betrug (Schlüssel 5100).....	39
	5.5 Wirtschaftskriminalität (Schlüssel 8930).....	39
	5.6 Computerkriminalität (Schlüssel 8970).....	40
	5.7 Umweltkriminalität (Schlüssel 6760)	40
	5.8 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (Schlüssel 6500)	41
	5.9 Rauschgiftdelikte	42
	Schlussbemerkung zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2001.....	46
	Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(gruppen)	51
	Summenschlüssel	65

1 Vorbemerkungen

1.1 Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) dient der

- Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

1.2 Inhalt

Die PKS erfasst nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden, und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze der einzelnen Bundesländer, mit Ausnahme der Landesdatenschutzgesetze.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Zahl der erfassten Straftaten
- Tatort und Tatzeit
- Opfer und Schäden
- Aufklärungsergebnisse
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf das Bundesgebiet insgesamt. Die Daten der neuen Länder sind mit denen der alten Länder seit 1993 vergleichbar.

1.3 Aussagekraft

Besonders folgende Faktoren begrenzen die Aussagekraft der PKS:

Dunkelfeld

Das Dunkelfeld umfasst die *nicht der Polizei bekannt gewordene Kriminalität* und kann daher in der PKS nicht zum Ausdruck kommen. Wenn sich z. B. das Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei verändert, so kann sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass eine Änderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität damit verbunden sein muss.

Erfassungs-/Bewertungsprobleme

- Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten. Bedeutsame deliktsübergreifende Erscheinungsformen wie z. B. die Organisierte Kriminalität können deshalb nicht ausgewiesen werden.
- Die Erfassung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert.
- Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Deswegen und auch wegen unterschiedlicher Erfassungszeiträume und -grundsätze lässt sich die PKS mit der Verurteiltenstatistik der Justiz nicht vergleichen.
- Bei der Beurteilung der Kriminalität nichtdeutscher Tatverdächtiger sind die differenzierten Bewertungsprobleme zu beachten (siehe Abschnitt 4.4).

2 Registrierte Gesamtkriminalität 2001

2.1 Langfristige Entwicklung

2001 wurden für die Bundesrepublik Deutschland in der Polizeilichen Kriminalstatistik 6 363 865 Fälle erfasst. Das sind 99 142 Fälle oder 1,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Übersicht:

Tab01

Bereich	Jahr	Einwohner am 01.01. *)	erfasste Fälle	Häufigkeits- zahl **)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	61 508 400	2 413 586	3 924
	1980	61 560 700	3 815 774	6 198
	1990	62 679 000	4 455 333	7 108
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	65 001 400	4 752 175	7 311
	1992	65 765 900	5 209 060	7 921
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	80 974 632	6 750 613	8 337
	1994	81 338 093	6 537 748	8 038
	1995	81 538 603	6 668 717	8 179
	1996	81 817 499	6 647 598	8 125
	1997	82 012 162	6 586 165	8 031
	1998	82 057 379	6 456 996	7 869
	1999	82 037 011	6 302 316	7 682
	2000	82 163 475	6 264 723	7 625
	2001	82 259 540	6 363 865	7 736

*) 1970 und 1980: Einwohner am 30.06. des Berichtsjahres

**) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

2.2 Kriminalitätsverteilung nach Ländern

Tab02

Land	Einwohner 01. 01.2001	Bevöl- kerungs- anteil in v. H.	erfasste Fälle		Ände- rung in v. H.	Straf- taten- anteil 2001	Häufigkeits- zahl*) 2001
			2001	2000			
Baden-Württemberg	10 524 415	12,8	576 029	564 547	2,0	9,1	5 473
Bayern	12 230 255	14,9	703 329	683 110	3,0	11,1	5 751
Berlin	3 382 169	4,1	572 272	556 998	2,7	9,0	16 920
Brandenburg	2 601 962	3,2	246 539	256 202	-3,8	3,9	9 475
Bremen	660 225	0,8	93 218	92 801	0,4	1,5	14 119
Hamburg	1 715 392	2,1	318 528	284 272	12,1	5,0	18 569
Hessen	6 068 129	7,4	409 326	419 766	-2,5	6,4	6 746
Mecklenburg-Vorpommern	1 775 703	2,2	184 132	182 508	0,9	2,9	10 370
Niedersachsen	7 926 193	9,6	566 896	564 469	0,4	8,9	7 152
Nordrhein-Westfalen	18 009 865	21,9	1 376 286	1 327 855	3,6	21,6	7 642
Rheinland-Pfalz	4 034 557	4,9	262 292	270 202	-2,9	4,1	6 501
Saarland	1 068 703	1,3	60 651	64 291	-5,7	1,0	5 675
Sachsen	4 425 581	5,4	351 918	348 544	1,0	5,5	7 952
Sachsen-Anhalt	2 615 375	3,2	236 029	247 044	-4,5	3,7	9 025
Schleswig-Holstein	2 789 761	3,4	245 709	246 171	-0,2	3,9	8 808
Thüringen	2 431 255	3,0	160 711	155 943	3,1	2,5	6 610
Bundesrepublik Deutschland	82 259 540	100,0	6 363 865	6 264 723	1,6	100,0	7 736
alte Länder mit Berlin	68 409 664	83,2	5 184 536	5 074 482	2,2	81,5	7 579
neue Länder	13 849 876	16,8	1 179 329	1 190 241	-0,9	18,5	8 515

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Hamburg: Der Anstieg ist zum großen Teil auf einen umfangreichen Ermittlungskomplex mit über 26 000 Fällen zurück zu führen.

Hessen: Bei Berücksichtigung eines Erfassungsrückstandes zum Jahresende 2001 ergibt sich ein tatsächlicher Rückgang der registrierten Straftaten um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

2.3 Straftaten mit erheblicher Zu- oder Abnahme

2001 wurden folgende Tendenzen beobachtet:

Eine **Zunahme** der erfassten Fälle ist vor allem bei den folgenden Straftaten(gruppen) festzustellen:

Tab03

Schlüs- sel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Anstieg gegen Vorjahr	
		2001	2000	-absolut-	-in v.H.-
6740	Sachbeschädigung	719 602	671 368	48 234	7,2
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	36 025	10 852	25 173 *)	232,0
2200	Körperverletzung -insgesamt-	419 186	402 704	16 482	4,1
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1 475 375	1 463 794	11 581	0,8

*) Der Anstieg ist auf einen umfangreichen Ermittlungskomplex mit über 26 000 Fällen in Hamburg zurück zu führen.

Dem Anstieg bei diesen Straftaten(gruppen) stand ein **Rückgang** der erfassten Fälle insbesondere in den folgenden Deliktsbereichen gegenüber:

Tab04

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Rückgang gegen Vorjahr	
		2001	2000	-absolut-	-in v.H.-
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1 496 352	1 519 475	-23 123	-1,5
26	Ladendiebstahl -insgesamt-	549 314	562 835	-13 521	-2,4
6760	Straftaten gegen die Umwelt	30 950	34 415	-3 465	-10,1

2.4 Straftatenanteile

Der Diebstahl bestimmte zwar auch 2001 die Gesamtkriminalität quantitativ erheblich. Sein Straftatenanteil von 46,7 Prozent aller polizeilich erfassten Fälle hat sich aber wie in den Vorjahren (2000: 47,6 Prozent, 1993: 61,7 Prozent) weiter verringert. Bezogen auf die Gesamtkriminalität war jeder sechste Fall entweder ein Diebstahl aus Kraftfahrzeugen oder ein Ladendiebstahl.

1 693 746 Fälle, also mehr als ein Viertel (26,6 Prozent) aller erfassten Fälle, wurden 2001 der Straßenkriminalität*) zugeordnet. Die Zahl dieser Fälle hat gegenüber 2000 um 2,2 Prozent zugenommen.

Straftaten(gruppen) nach ihren Anteilen an der Gesamtzahl der erfassten Fälle:

Tab05

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Straftatenanteil in v. H.	
		2001	2000	2001	2000
----	Straftaten insgesamt	6 363 865	6 264 723	100,0	100,0
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1 496 352	1 519 475	23,5	26,2
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1 475 375	1 463 794	23,2	23,5
5100	Betrug	793 403	771 267	12,5	11,4
6740	Sachbeschädigung	719 602	671 368	11,3	10,4
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	275 669	261 894	4,3	4,0
7300	Rauschgiftdelikte	246 518	244 336	3,9	3,6
7250	Straftaten gegen Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz	187 269	192 864	2,9	3,3

Gegenüber dem Vorjahr ist der Diebstahlsanteil wieder gesunken, während die Anteile von Betrug, Sachbeschädigung, Körperverletzung und Rauschgiftdelikten gestiegen sind.

*) Die Straßenkriminalität umfasst folgende Straftatenschlüssel (Klartext siehe Anhang): 1111 + 1112 + 1320 + 2130 + 2131 + 2132 + 2140 + 2141 + 2150 + 2160 + 2170 + 2221 + 2333 + 2343 + *20* + *30* + *50* + *550 + *90* + *001 + *002 + *003 + *007 + 6230 + 6741 + 6743
Die Straftatenschlüssel: *001, *002, *003 und *007 werden in den Bundestabellen nicht gesondert ausgewiesen.

2.5 Schusswaffenverwendung

2001 wurde in 11 270 Fällen mit einer Schusswaffe gedroht¹⁾ und damit um 9,7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Geschossen²⁾ wurde in 5 416 Fällen, eine Abnahme um 21,9 Prozent.

Die Zahl der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe **gedroht**¹⁾ oder **geschossen**²⁾ wurde, entwickelte sich wie folgt:

Tab06

Bereich	Jahr	mit Schusswaffe	
		gedroht	geschossen
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03. 10. 90)	1971*)	6 065	12 904
	1980	6 103	8 892
	1990	6 589	4 125
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	7 959	4 543
	1992	8 907	5 179
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03. 10. 90)	1993	12 362	7 708
	1994	12 020	7 678
	1995	12 855	8 163
	1996	13 479	8 471
	1997	13 648	8 081
	1998	12 865	6 993
	1999	12 448	6 844
	2000	12 482	6 937
	2001	11 270	5 416

*) Beginn der gesonderten Erfassung

Neun von zehn (88,4 Prozent) der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe *gedroht* wurde, betrafen Raubdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Bei den Raubdelikten nahm die Zahl der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, gegenüber 2000 um 8,3 Prozent auf 4 878 ab.

Bei nahezu einem Drittel der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe *geschossen* wurde (30,4 Prozent), handelte es sich um eher weniger gravierende Delikte, nämlich Sachbeschädigung (z. B.: Schießen auf Verkehrszeichen). Fast ein Drittel der Fälle (31,7 Prozent), bei denen geschossen wurde, entfielen aber auf gefährliche und schwere Körperverletzung. Hierbei gab es jedoch einen Rückgang um 20,6 Prozent gegenüber 2000 auf 1 715 Fälle. Auch bei Mord und Totschlag nahm die Zahl der registrierten Fälle, bei denen *geschossen* wurde, um 13,3 Prozent auf 298 Fälle ab.

1) "Mit einer Schusswaffe gedroht" ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlte (auch z.B. durch Spielzeugpistole).

2) Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 WaffG.

2.6 Opferrisiko bei Gewaltkriminalität

213 668 Personen wurden im Jahre 2001 Opfer eines bekannt gewordenen Delikts der Gewaltkriminalität¹⁾. 2000 waren es 210 684. Dies bedeutet einen Anstieg um 1,4 Prozent. Das Risiko, Opfer einer Gewalttat zu werden, hängt von vielen Faktoren ab, unter anderem von der Beziehung des Opfers zum Täter und gefahrgeneigtem Verhalten.

Aus der PKS lassen sich einige allgemeine Anhaltswerte für die unterschiedliche Gefährdung nach Alter und Geschlecht gewinnen. Bei Mord und Totschlag, Raub und insbesondere bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung überwiegen männliche Opfer. Der Gefährdungsgrad der Geschlechter und der Altersgruppen ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

Opfergefährdung insgesamt

Tab07

Straftat		Opfer insgesamt			Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	
		insgesamt	männlich	weiblich				21 bis 60	60 und älter
pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe									
Mord und Totschlag	voll.	1,1	1,3	1,0	1,0	0,7	1,1	1,3	0,8
	vers.	2,4	3,3	1,6	0,6	1,9	6,2	3,5	0,7
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer	voll.	63,6	89,6	38,7	37,6	277,0	199,4	59,0	29,7
	vers.	14,4	19,8	9,2	15,4	55,2	35,3	12,2	7,8
gefährliche und schwere Körperverl.	voll.	155,1	240,4	73,7	82,0	540,8	667,3	168,7	20,4
	vers.	12,9	19,3	6,9	7,5	27,1	33,9	16,1	3,3
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs.2, 3 und 4, 178 StGB	voll.	7,7	0,7	14,3	3,0	43,5	32,8	7,6	0,3
	vers.	2,0	0,1	3,8	0,4	8,4	9,1	2,2	0,2

Gefährdung männlicher Personen

Tab07a

Straftat		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	
						21 bis 60	60 und älter
pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe							
Mord und Totschlag	voll.	1,3	1,0	0,6	1,0	1,6	0,9
	vers.	3,3	0,7	2,9	9,1	4,6	0,8
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer	voll.	89,6	60,5	487,8	319,5	75,0	18,6
	vers.	19,8	23,7	93,6	57,2	15,2	6,0
gefährliche und schwere Körperverl.	voll.	240,4	111,3	814,0	1 087,1	247,2	32,4
	vers.	19,3	10,0	40,3	52,5	23,0	4,9
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs.2, 3 und 4, 178 StGB	voll.	0,7	0,9	4,4	2,9	0,5	0,0
	vers.	0,1	0,1	0,7	0,6	0,1	0,0

1) siehe Erläuterung unter 5.1 „Gewaltkriminalität“

Männliche Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) sind bei vollendeten Raubdelikten (488 Opfer pro 100 000 männliche Einwohner derselben Altersgruppe), männliche Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) bei vollendeter gefährlicher und schwerer Körperverletzung (1 087 Opfer pro 100 000 männliche Einwohner derselben Altersgruppe) und männliche Erwachsene unter 60 Jahren bei vollendetem Mord und Totschlag (1 Opfer pro 100 000 männliche Einwohner derselben Altersgruppe) am meisten gefährdet. Diese Alters- und Geschlechtsgruppen sind umgekehrt auch mit Tatverdächtigen statistisch am stärksten kriminalitätsbelastet, wenngleich auch mit unterschiedlichen Deliktsstrukturen.

Gefährdung weiblicher Personen

Tab07b

Straftat		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	
						21 bis 60	60 und älter
pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe							
Mord und Totschlag	voll.	1,0	0,9	0,7	1,1	1,1	0,8
	vers.	1,6	0,6	0,9	3,2	2,3	0,6
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer	voll.	38,7	13,4	54,8	74,0	42,3	37,7
	vers.	9,2	6,6	14,7	12,4	9,2	9,1
gefährliche und schwere Körperverl.	voll.	73,7	51,2	252,8	228,7	87,3	11,8
	vers.	6,9	4,9	13,3	14,5	8,9	2,0
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs.2, 3 und 4, 178 StGB	voll.	14,3	5,2	84,7	64,1	14,9	0,5
	vers.	3,8	0,8	16,6	18,1	4,4	0,4

Bei vollendeten Fällen der Vergewaltigung und schweren sexuellen Nötigung waren weibliche Jugendliche am häufigsten Opfer (85 Opfer pro 100 000 weiblichen Einwohner derselben Altersgruppe). Die Gefährdung älterer Frauen ab 60 Jahre liegt bei vollendeten Raubdelikten relativ hoch (38 Opfer pro 100 000 weiblicher Einwohner derselben Altersgruppe), aber auch hier unter dem Opferisiko anderer Altersgruppen ab 14 Jahren. Von 5 300 (2000: 5 769) weiblichen Raubopfern ab 60 Jahre waren weit mehr als die Hälfte (56,4 Prozent, 2000: 59,9 Prozent) Opfer eines Handtaschenraubes. Bei den übrigen registrierten Gewaltdelikten ist die Gefährdung der älteren Menschen dagegen relativ gering.

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Seit 1986 wird bundeseinheitlich die Beziehung der Opfer zu den Tatverdächtigen ausgewiesen. Bei der Erfassung hat stets die engste Beziehung Vorrang.

Bei *Mord* (vollendet und versucht) fand jede zweite Tat unter Verwandten*) (27,6 Prozent, 2000: 25,5 Prozent) oder näheren Bekannten (26,7 Prozent, 2000: 27,7 Prozent) statt. Bei 19,0 Prozent (2000: 21,2 Prozent) der Mordopfer gab es keine Vorbeziehung, und bei 16,5 Prozent (2000: 13,8 Prozent) blieb das Verhältnis zum Opfer ungeklärt.

Bei *Totschlag* (vollendet und versucht) lag der Anteil enger Vorbeziehung (Verwandtschaft: 27,9 Prozent [2000: 27,7 Prozent], Bekanntschaft: 31,1 Prozent [2000: 30,2 Prozent]) ähnlich hoch wie bei Mord. Nur etwa ein Sechstel der Totschlagsopfer (16,5 Prozent, 2000: 16,3 Prozent) hatte keine Vorbeziehung zu den Tatverdächtigen.

*) Zu den Verwandten werden alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 StGB gezählt, also auch Verlobte, Verschwägerter, Geschiedene, Pflegeeltern oder -kinder.

Bei etwa einem Viertel der registrierten Opfer einer *Vergewaltigung oder eines besonders schweren Falles der sexuellen Nötigung nach §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB* (vollendet und versucht) fehlte eine Vorbeziehung zu den Tatverdächtigen (20,6 Prozent, 2000: 21,6 Prozent) oder blieb ungeklärt (7,4 Prozent, 2000: 8,0 Prozent). Bei jeder zweiten Vergewaltigung oder schweren sexuellen Nötigung wurden Bekannte als Tatverdächtige (40,5 Prozent, 2000: 38,9 Prozent) oder flüchtige Vorbeziehungen (14,2 Prozent, 2000: 13,6 Prozent) festgestellt. Verwandtschaftliche Beziehungen einschließlich Ehe bestanden in 16,8 Prozent der angezeigten Fälle (2000: 17,3 Prozent).

Bei *sexuellem Missbrauch von Kindern* (vollendet und versucht) betrug der Verwandtenanteil unter den ermittelten Tatverdächtigen 12,3 Prozent (2000: 11,8 Prozent). Der Tatverdächtigenanteil von Bekannten betrug 25,6 Prozent (2000: 24,7 Prozent). Bei den der Polizei bekannten Opfern für diese Straftat bestand meist keine Vorbeziehung (45,5 Prozent, 2000: 46,8 Prozent) oder das Verhältnis zum Opfer blieb ungeklärt (8,7 Prozent, 2000: 8,5 Prozent). Im sicher großen Dunkelfeld ist jedoch wie auch bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung eine Struktur engerer Opfer-Täter-Beziehungen anzunehmen.

Bei *Raub insgesamt* mit 63,9 Prozent lag der Anteil fehlender Vorbeziehungen am höchsten (2000: 64,4 Prozent). In zusätzlich 17,6 Prozent (2000: 17,5 Prozent) blieb die Vorbeziehung ungeklärt. Anders sah es bei *Raubüberfällen in Wohnungen* aus, wo für fast jedes dritte Opfer Bekannte (30,2 Prozent, 2000: 29,5 Prozent) und zu 6,5 Prozent (2000: 6,0 Prozent) Verwandte als Tatverdächtige ermittelt wurden.

Auch bei den Opfern angezeigter *gefährlicher und schwerer Körperverletzungen* überwog der Anteil fehlender (39,0 Prozent, 2000: 38,8 Prozent) oder ungeklärter Vorbeziehungen (14,4 Prozent, 2000: 14,7 Prozent). Bei jedem dritten Opfer wurde Bekanntschaft zu den Tatverdächtigen (24,2 Prozent, 2000: 24,3 Prozent) oder flüchtige Vorbeziehung (12,2 Prozent, 2000: 12,1 Prozent) festgestellt.

Die unterschiedlichen Anteile enger Beziehungen (Verwandtschaft) zwischen männlichen sowie weiblichen Opfern zu den jeweiligen Tatverdächtigen zeigen die nachstehenden Tabellen. Daraus wird ersichtlich, dass Frauen häufiger Opfer innerfamiliärer Gewalt werden als Männer.

Beziehungen **männlicher** Opfer zu den Tatverdächtigen

Tab07c

Straftat		männliche Opfer insgesamt	Beziehung Opfer zu Tatverdächtigen in Prozent					ungeklärt
			Verwandtschaft *)	Bekanntschaft	Landsmann **)	flüchtige Vorbeziehung	keine Vorbeziehung	
Mord und Totschlag	voll.	509	24,4	31,8	5,1	11,2	11,8	15,7
	vers.	1 344	13,7	27,0	6,0	10,9	26,2	16,2
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer	voll.	36 000	0,4	9,5	0,7	9,4	62,3	17,7
	vers.	7 949	0,8	12,7	1,6	11,2	57,7	16,1
gefährliche und schwere Körperverl.	voll.	96 518	3,8	20,5	1,9	13,2	44,5	16,2
	vers.	7 742	6,0	20,4	1,4	11,1	44,4	16,8
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs.2, 3 und 4, 178 StGB	voll.	293	9,9	42,3	1,4	18,1	21,2	7,2
	vers.	42	9,5	42,9	2,4	16,7	21,4	7,1

Beziehungen **weiblicher** Opfer zu den Tatverdächtigen

Tab07d

Straftat		weibliche Opfer insgesamt	Beziehung Opfer zu Tatverdächtigen in Prozent					ungeklärt
			Verwandtschaft *)	Bekanntschaft	Landsmann **)	flüchtige Vorbeziehung	keine Vorbeziehung	
Mord und Totschlag	voll.	416	49,8	27,9	0,7	3,8	6,7	11,1
	vers.	655	45,5	34,2	1,5	2,7	10,2	5,8
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer	voll.	16 284	1,9	6,8	0,4	3,2	69,5	18,2
	vers.	3 861	2,7	6,7	0,5	4,3	68,4	17,3
gefährliche und schwere Körperverl.	voll.	31 032	23,1	36,6	0,9	9,4	21,5	8,5
	vers.	2 889	18,3	27,1	0,6	9,6	31,0	13,5
Vergewaltigung und sexuellen Nötigung §§ 177 Abs.2, 3 und 4, 178 StGB	voll.	6 027	18,8	44,5	0,4	14,4	15,3	6,6
	vers.	1 595	10,9	25,1	0,4	12,7	40,4	10,4

*) Zu den Verwandten werden alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 StGB gezählt, also auch Verlobte, Verschwägerter, Geschiedene, Pflegeeltern oder -kinder.

**) Nur Ausländer: gleiche Staatsangehörigkeit, aber nicht Verwandtschaft oder Bekanntschaft.

2.7 Schaden

Schaden wird nur bei bestimmten Deliktgruppen wie insbesondere Diebstahl und Vermögensdelikten erfasst. Als Schaden gilt der Verkehrswert des rechtswidrig erlangten Gutes: die etwa bei Einbrüchen angerichteten Sachschäden sind nicht berücksichtigt. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen. Der Schaden wird nur bei vollendeten Taten erfasst.

Die Polizei hat 2001 bei *Diebstahl "insgesamt"* ca. 4,2 Milliarden DM (2,2 Milliarden €) Schaden (2 697 169 vollendete Fälle) erfasst, davon entfielen ca. 3,2 Milliarden DM (1,6 Milliarden €) (1 246 156 vollendete Fälle) auf Diebstahl unter erschwerenden Umständen und ca. 1,0 Milliarden DM (0,5 Milliarden €) (1 451 013 vollendete Fälle) auf Diebstahl ohne erschwerende Umstände. Beim *Wohnungseinbruchdiebstahl* wurden 88 357 vollendete Fälle mit einem Schaden von 572 Millionen DM (292 Millionen €) registriert. Bei 396 083 vollendeten *Kraftfahrzeugaufbrüchen* betrug der Schaden 418 Millionen DM (213 Millionen €).

Bei *Betrug* registrierte die Polizei 2001 bei 754 116 vollendeten Fällen einen Gesamtschaden von 9,3 Milliarden DM (4,8 Milliarden €) und bei Veruntreuungen nach §§ 266, 266a, 222b StGB bei 40 545 vollendeten Fällen einen Schaden von 2,9 Milliarden DM (1,5 Milliarden €).

Bei den **vollendeten** Straftaten wird die Schadenshöhe zur Einordnung der Fälle in einzelne Schadensgruppen erfasst. Falls kein Schaden bestimmbar ist, galt bis Ende 2001 ein symbolischer Schaden von 1,-- DM.

Im Berichtsjahr relativ stark vertreten waren bei den vollendeten Fällen in der **Schadensgruppe von 100 000 DM (51 129 €)** und mehr:

Tab08

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Anteile der Schadensgruppe	
		2001	2000
5620	besonders schwerer Fall des Bankrotts	51,7	52,2
2132	Raub auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	40,0	85,7
7122	Konkursverschleppung § 130 b, 177 a HGB	38,5	31,6
7121	Konkursverschleppung § 84 GmbH-G	35,1	34,4
2341	Geiselnahme i.V.m Raubüberfall auf Geldinstitute und Poststellen	33,3	50,0

Relativ stark vertreten war 2001 die niedrigste **Schadensgruppe von weniger als 25 DM (13 €)** insbesondere bei folgenden Straftaten(gruppen):

Tab09

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Anteile der Schadensgruppe	
		2001	2000
5150	Erschleichen von Leistungen	79,1	79,8
326*	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	48,8	50,3

3 Aufklärung

3.1 Aufklärungsquoten

2001 wurden 3 379 618 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 53,1 Prozent (2000: 53,2 Prozent).

Die aufgeklärten Fälle und Aufklärungsquoten entwickelten sich wie folgt:

Tab10

Bereich	Jahr	aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1965	951 115	53,2
	1970	1 166 933	48,3
	1975	1 306 865	44,8
	1980	1 714 715	44,9
	1985	1 988 478	47,2
	1990	2 093 130	47,0
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	2 155 386	45,4
	1992	2 333 578	44,8
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	2 957 135	43,8
	1994	2 899 733	44,4
	1995	3 068 379	46,0
	1996	3 255 042	49,0
	1997	3 335 016	50,6
	1998	3 376 524	52,3
	1999	3 329 124	52,8
	2000	3 335 356	53,2
	2001	3 379 618	53,1

Höhe und Entwicklung der Gesamtaufklärungsquote hängen weitgehend von der Struktur der erfassten Straftaten ab: Wenn z. B. der Anteil schwer aufklärbarer Straftaten wie Diebstahl (ohne Ladendiebstahl) sinkt, dann steigt die Gesamtaufklärungsquote. Aussagekräftiger sind daher die Aufklärungsquoten bei einzelnen Straftaten(gruppen).

Die Aufklärungsquoten bei Mord und Totschlag sind insbesondere in der 1. Hälfte der 90er Jahre durch die Einbeziehung von Grenzzwischenfällen im Zeitraum 1951 bis 1989 beeinflusst, die von der ZERV*) bearbeitet wurden. Langfristig gilt bei diesen gravierenden Gewaltdelikten ebenso wie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung oder Vergewaltigung, dass das hohe Aufklärungsniveau gehalten werden konnte. Dagegen sank die Aufklärungsquote bei einigen anderen Straftaten wie z. B. Wohnungseinbruch langfristig beträchtlich. Seit 1993 jedoch konnte sie in mehreren Deliktsbereichen wie z. B. bei Raubdelikten verbessert werden.

*) ZERV: Zentrale Polizeiliche Ermittlungsstelle für die Strafverfolgung von Mitgliedern ehemaliger SED-geführter DDR-Regierungen und Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit dem Wiedervereinigungsgeschehen (ZERV).

Aufklärungsquoten bei einzelnen Straftaten(gruppen):

Tab11

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Aufklärungsquoten in v.H.					
		1970*	1980*	1990*	1993	2000	2001
- - -	Straftaten insgesamt	48,3	44,9	47,0	43,8	53,2	53,1
0100	Mord	94,4	95,8	94,6	82,0	95,3	94,1
+0200	und Totschlag						
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB 1)	75,0	72,3	70,3	70,3	79,7	80,8
2100	Raub	58,1	53,0	43,7	42,6	50,5	50,9
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	83,8	84,5	82,6	80,1	83,9	83,8
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	39,3	40,7	51,3	51,3	48,7	47,8
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen darunter:	24,8	18,2	14,5	11,9	14,4	14,0
435*	Wohnungseinbruchdiebstahl 2)	33,8	27,0	16,2	13,8	17,7	18,7
***1	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen	35,8	33,8	30,7	20,4	26,2	25,8
5100	Betrug	95,8	94,5	90,0	81,2	79,9	79,4
5400	Urkundenfälschung	95,2	94,0	94,6	94,4	93,8	93,5
6410	Vorsätzliche Brandstiftung	42,9	40,7	33,5	35,8	36,7	34,3
6740	Sachbeschädigung	24,8	25,5	24,0	22,2	26,9	27,5
7300	Rauschgiftdelikte	92,7	95,1	94,6	95,7	95,4	95,2

*) Die Aufklärungsquoten bis 1990 beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.1990).

1) gesetzliche Änderung: seit 1998 einschließlich besonders schwerer Fälle sexueller Nötigung.

2) seit 1999 Wohnungseinbruchdiebstahl nach § 244 (1) Nr. 3 StGB

3.2 Täterkriterien beim aufgeklärten Fall

Alleinhandelnde Tatverdächtige

80,2 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden 2001 von alleinhandelnden Tatverdächtigen begangen (2000: 79,7 Prozent).

Relativ hoch war dagegen der Anteil gemeinschaftlich begangener Taten bei Raubüberfällen auf Geld- und Werttransporte mit 66,0 Prozent (2000: 83,7 Prozent), bei Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (ohne Handtaschenraub) 59,4 Prozent (2000: 59,8 Prozent), bei Raubüberfällen in Wohnungen 53,6 Prozent (2000: 55,1 Prozent) oder bei "schwerem" Diebstahl 50,3 Prozent (2000: 51,2 Prozent).

Mehrfachtäter

Auf Personen, die bereits im Zusammenhang mit einer gleichartigen oder anderen Straftat tatverdächtig in Erscheinung getreten waren, entfiel ein Anteil von 51,9 Prozent (2000: 51,9 Prozent) aller aufgeklärten Fälle. Das wiederholte Auftreten von Tatverdächtigen wird statistisch jedoch nur für einen eng begrenzten Zeitraum geprüft.

Aus statistischen Erfassungsgründen werden Mehrfachtäter nur innerhalb der einzelnen Länder ausgewiesen. Dadurch kann es bei Straftaten, die von einem Tatverdächtigen in mehreren Ländern begangen werden, zu Mindererfassungen kommen.

Auffällig hoch ist dieser Anteil unter anderem bei folgenden Straftaten(gruppen):

Tab12

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Anteil der Mehrfachtäter aufgeklärte Fälle		
		-absolut- 2001	-in v.H.- 2001	-in v.H.- 2000
4***	Diebstahl	169 837	84,9	79,4
	unter erschwerenden Umständen			
4**5	- von unbaren Zahlungsmitteln	1 643	90,6	83,3
420*	- in/aus Kiosken	1 575	84,9	86,1
450*	- aus Kraftfahrzeugen	34 290	84,4	81,5
4**1	- von Kraftwagen	11 413	82,3	81,4
430*	- aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	775	80,6	83,2
5100	Betrug	349 967	55,6	58,0
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	41 406	76,5	76,4
5150	Erschleichen von Leistungen	99 595	63,8	63,4
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	63 349	58,9	57,8
5140	Geldkreditbetrug	3 321	55,2	68,2
8910	Rauschgiftkriminalität	147 374	62,4	63,2
8911	- Direkte BtM-Beschaffungskriminalität	1 408	81,4	79,0
7320	- Illegaler Handel und Schmuggel	44 826	65,6	66,1
7310	- Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	95 365	61,0	62,2
8920	Gewaltkriminalität	88 540	63,7	63,1
0100	- Mord	479	59,2	59,8
0110	- Mord in Zusammenhang mit Raubdelikten	71	76,3	86,2
1110	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	3 721	58,3	59,9
1113	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung durch Gruppen § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	163	70,0	73,3
2100	- Raub	23 652	81,4	79,9
2180	- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	160	92,0	87,0

Relativ niedrig war der Anteil der Mehrfachtäter z. B. beim Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände (200 348 Fälle = 39,2 Prozent) und bei Straftaten gegen die Umwelt (6 194 Fälle = 32,8 Prozent).

Beschaffungskriminalität durch Konsumenten "harter Drogen"

Hinweise auf Umfang und Struktur der **indirekten** Beschaffungskriminalität zur Finanzierung der Sucht von Drogenabhängigen geben die Straftaten, bei denen Tatverdächtige ermittelt wurden, die der Polizei als Konsument "harter Drogen" bekannt sind. 2001 wurde dies bei insgesamt 272 212 aller aufgeklärten Fälle (8,1 Prozent, 2000: 7,8 Prozent) erkannt.

Anteil der Konsumenten "harter Drogen"

Tab13

Bereich	Jahr	Anteil der Konsumenten "harter Drogen" aufgeklärte Fälle	
		absolut	in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1986	51 691	2,6
	1987	58 283	3,0
	1988	69 557	3,5
	1989	83 172	4,0
	1990	99 025	4,7
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	128 614	6,0
	1992	181 116	7,8
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	173 429	5,9
	1994	166 334	5,7
	1995	202 447	6,6
	1996	220 900	6,8
	1997	240 554	7,2
	1998	210 590	7,1
	1999	248 724	7,5
	2000 *)	249 075	7,8
	2001	272 210	8,1

*) ohne Brandenburg, daher mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar

Die Erkennbarkeit von Konsumenten ist schwierig, die Erfassung daher unvollständig. Deutlich wird dies bei der **direkten** Betäubungsmittel-Beschaffungskriminalität (insbesondere Rezeptfälschungen, Apothekeneinbrüchen). Zu erwarten wäre, dass diese Delikte fast ausschließlich von Drogenabhängigen begangen werden. In der Statistik wird dies jedoch nur in 53,5 Prozent (2000: 52,8 Prozent) der aufgeklärten Fälle ausgewiesen.

Es ist anzunehmen, dass insbesondere beim aufgeklärten Diebstahl oder Raub eine Drogenabhängigkeit der Täter nicht immer erkannt wird. Die Anteile von Straftaten durch Konsumenten "harter Drogen" dürften daher bei diesen Delikten höher liegen als statistisch registriert.

Konsumenten "harter Drogen" wurden am häufigsten bei den folgenden aufgeklärten Straftaten festgestellt:

Tab14

2000 ohne Brandenburg, daher mit 2001 nur eingeschränkt vergleichbar

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Anteil der Konsumenten "harter Drogen"		
		-absolut- 2001	-in v.H.- 2001	-in v.H.- 2000
8910	Rauschgiftkriminalität	81 580	34,5	34,8
8911	- direkte BtM-Beschaffungskriminalität	925	53,5	52,8
2100	Raub	4 871	16,8	15,5
2120	- Raubüberfälle auf Geschäfte	628	28,2	22,9
2160	- Handtaschenraub	472	34,2	27,3
3***	Diebstahl	62 384	8,9	8,1
	ohne erschwerende Umstände			
4***	Diebstahl	36 534	17,4	17,2
	unter erschwerenden Umständen			
436*	- Tageswohnungseinbruch	1 936	22,5	18,1
450*	- in/aus Kraftfahrzeugen	9 497	23,4	26,0

Alkoholeinfluss

Tab15

2000 ohne Brandenburg, daher mit 2001 nur eingeschränkt vergleichbar

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss		
		-absolut- 2001	-in v.H.- 2001	-in v.H.- 2000
6210	Widerstand gegen die Staatsgewalt	12 339	58,4	58,6
6745	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	178	59,3	64,5
8920	Gewaltkriminalität	36 167	26,0	24,5
0110	- Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	24	25,8	34,5
0200	- Totschlag	692	41,3	41,7
1110	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	1 723	27,0	27,0
2141	- Beraubung von Taxifahrern	49	33,6	33,1
2150	- Zechanschlußraub	68	52,7	58,5
2210	- Körperverletzung mit tödl. Ausgang	79	35,9	37,4
2220	- Gefährliche und schwere Körperverletzung	29 411	29,2	28,5

In 267 118 aller aufgeklärten Fälle, das sind 7,9 Prozent (2000: 7,8 Prozent), wurde bei den Tatverdächtigen Alkoholeinfluss bei der Tatbegehung festgestellt. 26,0 Prozent aller aufgeklärten Gewaltdelikte (2000: 24,5 Prozent) wurden von Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss begangen.

4 Tatverdächtige

4.1 Tatverdächtige insgesamt

2001 wurden durch die Aufklärung von 3 379 618 Fällen insgesamt 2 280 611 Tatverdächtige ermittelt (2000: 2 286 372 Tatverdächtige). Dies sind 0,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen stieg um 0,9 Prozent auf 1 712 228 und die der nichtdeutschen Tatverdächtigen ging um 3,5 Prozent auf 568 384 zurück.

Von den Tatverdächtigen insgesamt stehen im Verdacht, begangen zu haben:

Tab16

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige	v.H.-Anteil an allen Tatverdächtigen	
		2001	2001	2000
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	607 801	26,7	27,2
5100	Betrug	376 596	16,5	16,3
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	241 418	10,6	10,1
7300	Rauschgiftdelikte	202 281	8,9	8,8
6740	Sachbeschädigung	174 608	7,7	7,4
7250	Straftaten gegen Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz	173 327	7,6	7,8
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	127 873	5,6	5,8
----	Straftaten insgesamt	2 280 611	100,0	100,0

4.2 Altersstruktur

(einschließlich der deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen)

Die langfristige Veränderung der Tatverdächtigenzahlen bei Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und Jungerwachsenen und der bis 1993 gestiegene, seitdem aber überwiegend rückläufige Anteil der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ("Nichtdeutschen") an der Gesamtzahl dürfte vor allem auf demographischen Einflüssen beruhen (Wanderbewegungen aus bzw. nach dem Ausland). Den gestiegenen Anteil deutscher Tatverdächtiger dürften Einbürgerungen von Aussiedlern und Ausländern beeinflusst haben. Wegen einer 1984 bundesweit geänderten Zählweise (Einführung der sog. echten Tatverdächtigenzählung) ist ein Zeitreihenvergleich erst ab 1984 sinnvoll.

Tatverdächtige Kinder (bis unter 14 Jahre)

Im Berichtsjahr 2001 wurden 143 045 Kinder als Tatverdächtige ermittelt, das sind 1,9 Prozent weniger als 2000.

Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelten sich wie folgt:

Tab17

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Kinder	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	66 309	5,3
	1990	62 500	4,3
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	65 205	4,4
	1992	69 034	4,4
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	88 276	4,3
	1994	100 077	4,9
	1995	116 619	5,5
	1996	131 010	5,9
	1997	144 260	6,3
	1998	152 774	6,6
	1999	150 626	6,7
	2000	145 834	6,4
	2001	143 045	6,3

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Kindern lag 2001 bei 17,3 Prozent (2000: 18,2 Prozent).

Tatverdächtige Kinder (Deutsche/Nichtdeutsche)

Tab18

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht-deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht-deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	51 474	14 835	77,6	22,4
	1990	42 915	19 585	68,7	31,3
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	45 872	19 333	70,4	29,6
	1992	47 743	21 291	69,2	30,8
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	66 479	21 797	75,3	24,7
	1994	79 393	20 684	79,3	20,7
	1995	94 174	22 445	80,8	19,2
	1996	107 085	23 925	81,7	18,3
	1997	117 243	27 017	81,3	18,7
	1998	125 713	27 061	82,3	17,7
	1999	123 351	27 275	81,9	18,1
	2000	119 348	26 486	81,8	18,2
	2001	118 276	24 769	82,7	17,3

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Der bis 1998 starke Anstieg der Anzahl tatverdächtiger deutscher Kinder hat sich seitdem nicht mehr fortgesetzt. Ihre Zahl sank gegenüber 2000 um 0,9 Prozent. Die Anzahl der tatverdächtigen nichtdeutschen Kinder ging um 6,5 Prozent zurück.

Die Entwicklung der Zahl tatverdächtiger deutscher und nichtdeutscher Kinder in wichtigen Deliktgruppen zeigt die nachstehende Übersicht für die alten und neuen Länder im Vergleich:

Tatverdächtige deutsche Kinder

Tab19

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	alte Länder mit Berlin		neue Länder	
		2001	Änderung zu 2000 in v. H.	2001	Änderung zu 2000 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	87 825	0,3	30 451	-4,2
26	Ladendiebstahl	43 562	-6,4	13 745	-6,3
6740	Sachbeschädigung	15 449	10,6	7 472	-0,1
2200	Körperverletzung -insgesamt-	10 892	7,9	3 606	-3,8
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	5 967	7,5	3 234	-8,9
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 641	-12,2	420	-10,3

Tatverdächtige nichtdeutsche Kinder

Tab20

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	alte Länder mit Berlin		neue Länder	
		2001	Änderung zu 2000 in v. H.	2001	Änderung zu 2000 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	24 161	-6,3	608	-14,4
26	Ladendiebstahl	11 500	-13,5	292	-13,4
2200	Körperverletzung -insgesamt-	3 896	6,3	46	x
6740	Sachbeschädigung	2 559	4,4	56	x
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1 992	-3,8	49	x
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 139	-10,5	13	x

x) Bei einem Basiswert unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

Fast die Hälfte der Tatverdächtigen im Kindesalter (48,3 Prozent) wurde wegen Ladendiebstahls ermittelt. Auffällig ist in den alten Ländern der Anstieg bei Körperverletzung und Sachbeschädigung. Einen erheblichen Rückgang gab es dagegen bei Raub und Ladendiebstahl. Bezogen auf den Bevölkerungsanteil der deutschen Kinder von 8 bis unter 14 Jahren wurde insgesamt nur eine kleine Minderheit von ca. 2,3 Prozent (2000: 2,3 Prozent) als tatverdächtig festgestellt.

Tatverdächtige Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)

2001 betrug die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen 298 983, das sind 1,5 Prozent mehr als 2000.

Die Tatverdächtigenzahl der Jugendlichen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

Tab21

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Jugendliche	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984 [*]	157 360	12,5
	1990	141 244	9,8
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	139 709	9,5
	1992	151 103	9,6
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	207 944	10,1
	1994	223 551	11,0
	1995	254 329	12,0
	1996	277 479	12,5
	1997	292 518	12,9
	1998	302 413	13,0
	1999	296 781	13,1
	2000	294 467	12,9
	2001	298 983	13,1

^{*}) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jugendlichen lag 2001 bei 17,8 Prozent (2000: 18,8 Prozent).

Tatverdächtige Jugendliche (Deutsche/Nichtdeutsche)

Tab22

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht-deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht-deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984 [*]	133 975	23 385	85,1	14,9
	1990	97 519	43 725	69,0	31,0
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	95 630	44 079	68,4	31,6
	1992	101 416	49 687	67,1	32,9
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	150 651	57 293	72,4	27,6
	1994	170 217	53 334	76,1	23,9
	1995	199 027	55 302	78,3	21,7
	1996	218 350	59 129	78,7	21,3
	1997	230 469	62 049	78,8	21,2
	1998	240 400	62 013	79,5	20,5
	1999	237 909	58 872	80,2	19,8
	2000	238 990	55 477	81,2	18,8
	2001	245 746	53 237	82,2	17,8

^{*}) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Jugendlichen stieg gegenüber 2000 um 2,8 Prozent, die Anzahl der nichtdeutschen ging um 4,0 Prozent zurück.

Rückläufig waren die Tatverdächtigenzahlen Jugendlicher bei Ladendiebstahl und Raub. Der Anteil Nichtdeutscher an den jugendlichen Tatverdächtigen bei den Raubdelikten ist in den alten Ländern mit 36,2 Prozent relativ hoch. Eine erhebliche Zunahme jugendlicher Tatverdächtiger wurde bei Sachbeschädigung registriert und vor allem in den neuen Ländern auch bei Leistungsererschleichung. Einen weiteren Anstieg der Tatverdächtigenzahlen deutscher Jugendlicher gab es in den alten Ländern bei Körperverletzung

Tatverdächtige deutsche Jugendliche

Tab23

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	alte Länder mit Berlin		neue Länder	
		2001	Änderung zu 2000 in v. H.	2001	Änderung zu 2000 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	178 766	4,6	66 980	-1,5
26	Ladendiebstahl	47 989	-3,3	18 527	-4,9
2200	Körperverletzung -insgesamt-	32 846	7,6	12 021	-5,5
6740	Sachbeschädigung	29 185	15,0	16 105	2,6
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	18 513	1,5	10 200	-12,4
7318	Allg. Verstöße nach § 29 BtMG mit Cannabis	16 074	3,9	3 945	-5,9
5150	Leistungsererschleichung	10 687	5,0	3 013	18,4
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5 844	-1,4	2 114	-10,6

Tatverdächtige nichtdeutsche Jugendliche

Tab24

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	alte Länder mit Berlin		neue Länder	
		2001	Änderung zu 2000 in v. H.	2001	Änderung zu 2000 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	49 434	-2,9	3 803	-16,6
26	Ladendiebstahl	12 214	-12,3	1 176	-3,1
2200	Körperverletzung -insgesamt-	9 789	-0,7	229	-4,2
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4 861	-4,0	230	-19,9
5150	Leistungsererschleichung	4 670	-7,1	191	21,7
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3 323	-6,6	73	x
6740	Sachbeschädigung	3 290	5,2	109	-3,5
7318	Allg. Verstöße nach § 29 BtMG mit Cannabis	2 003	-6,0	35	x

x) Bei einem Basiswert unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

Im Berichtsjahr 2001 fielen insgesamt 7,4 Prozent (2000: 7,3 Prozent) der deutschen Jugendlichen als tatverdächtig auf. Bei den nichtdeutschen tatverdächtigen Jugendlichen kann dies nicht errechnet werden, weil die Gesamtzahl der sich in Deutschland aufhaltenden nichtdeutschen Jugendlichen nicht abschließend feststellbar ist (siehe Kapitel 4.4).

Tatverdächtige Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)

Im Berichtsjahr 2001 wurden 246 713 Heranwachsende als Tatverdächtige ermittelt, das sind 0,4 Prozent weniger als 2000.

Die Tatverdächtigenzahl der Heranwachsenden und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

Tab25

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Heranwachsende	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	148 657	11,9
	1990	149 823	10,4
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	150 286	10,2
	1992	160 739	10,2
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	208 040	10,1
	1994	196 437	9,6
	1995	207 136	9,8
	1996	219 928	9,9
	1997	226 279	10,0
	1998	237 073	10,2
	1999	240 109	10,6
	2000	247 586	10,8
	2001	246 713	10,8

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Heranwachsenden lag 2001 bei 23,7 Prozent (2000: 25,5 Prozent).

Tatverdächtige Heranwachsende (Deutsche/Nichtdeutsche)

Tab26

Bereich	Jahr	Anteil in v.H.			
		Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	125 258	23 399	84,3	15,7
	1990	102 517	47 306	68,4	31,6
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	98 652	51 634	65,6	34,4
	1992	93 641	67 098	58,3	41,7
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	120 527	87 513	57,9	42,1
	1994	124 423	72 013	63,3	36,7
	1995	137 757	69 379	66,5	33,5
	1996	150 630	69 298	68,5	31,5
	1997	158 971	67 308	70,3	29,7
	1998	168 853	68 220	71,2	28,8
	1999	173 813	66 296	72,4	27,6
	2000	184 467	63 119	74,5	25,5
	2001	188 227	58 486	76,3	23,7

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Heranwachsenden stieg gegenüber 2000 um 2,0 Prozent, die Anzahl der nichtdeutschen ging um 7,3 Prozent zurück.

Im Berichtsjahr 2001 fielen insgesamt 7,4 Prozent (2000: 7,5 Prozent) der deutschen Heranwachsenden als tatverdächtig auf. Bei den ausländischen Heranwachsenden ist die Gesamtzahl der sich in Deutschland aufhaltenden Personen nicht abschließend feststellbar, so dass der Prozentanteil der Tatverdächtigen unter den Heranwachsenden nicht errechnet werden kann (siehe Kapitel 4.4).

Tatverdächtige Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre)

2001 betrug die absolute Zahl der tatverdächtigen Jungerwachsenen 257 929, das sind 0,6 Prozent mehr als 2000.

Die Tatverdächtigenzahl der Jungerwachsenen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

Tab27

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Jungerwachsene	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	162 297	13,0
	1990	197 888	13,8
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	205 077	14,0
	1992	230 712	14,6
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	298 415	14,5
	1994	266 797	13,1
	1995	255 483	12,1
	1996	253 596	11,5
	1997	251 441	11,1
	1998	255 103	11,0
	1999	251 371	11,1
	2000	256 322	11,2
	2001	257 929	11,3

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jungerwachsenen lag 2001 bei 33,4 Prozent (2000: 36,0 Prozent).

Tatverdächtige Jungerwachsene (Deutsche/Nichtdeutsche)

Tab28

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht-deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht-deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	132 248	30 049	81,5	18,5
	1990	135 280	62 608	68,4	31,6
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	133 907	71 170	65,3	34,7
	1992	130 709	100 003	56,7	43,3
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	155 928	142 487	52,3	47,7
	1994	150 783	116 014	56,5	43,5
	1995	148 923	106 560	58,3	41,7
	1996	145 821	107 775	57,5	42,5
	1997	145 272	106 169	57,8	42,2
	1998	151 524	103 579	59,4	40,6
	1999	154 535	96 836	61,5	38,5
	2000	164 166	92 156	64,0	36,0
2001	171 661	86 269	66,6	33,4	

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Jungerwachsenen stieg gegenüber 2000 um 4,6 Prozent, während diejenige der nichtdeutschen um 6,4 Prozent sank.

Tatverdächtige Erwachsene (ab 21 Jahre)

2001 wurden 1 591 870 Erwachsene ab 21 Jahre als Tatverdächtige ermittelt, das sind 0,4 Prozent weniger als 2000.

Die Tatverdächtigenzahl der Erwachsenen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

Tab29

Bereich	Jahr	Tatverdächtige Erwachsene	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	881 887	70,3
	1990	1 084 356	75,4
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	1 111 552	75,8
	1992	1 200 858	75,9
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 547 515	75,4
	1994	1 517 664	74,5
	1995	1 540 020	72,7
	1996	1 584 876	71,6
	1997	1 610 503	70,8
	1998	1 627 635	70,2
	1999	1 575 624	69,6
	2000	1 598 485	69,9
2001	1 591 870	69,8	

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Erwachsenen ab 21 Jahren lag im Berichtsjahr 2001 bei 27,1 Prozent (2000: 27,8 Prozent).

Tatverdächtige Erwachsene - ab 21 Jahren (Deutsche/Nichtdeutsche)

Tab30

Bereich	Jahr	Deutsche	Nicht-deutsche	Anteil in v.H.	
				Deutsche	Nicht-deutsche
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	735 895	145 992	83,4	16,6
	1990	811 389	272 967	74,8	25,2
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	821 053	290 499	73,9	26,1
	1992	829 629	371 229	69,1	30,9
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 024 198	523 317	66,2	33,8
	1994	1 050 707	466 957	69,2	30,8
	1995	1 083 651	456 370	70,4	29,6
	1996	1 111 643	473 233	70,1	29,9
	1997	1 133 398	477 106	70,4	29,6
	1998	1 156 452	471 183	71,1	28,9
	1999	1 126 846	448 778	71,5	28,5
	2000	1 154 458	444 027	72,2	27,8
	2001	1 159 979	431 892	72,9	27,1

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Erwachsenen nahm gegenüber 2000 um 0,5 Prozent zu und die Anzahl der nichtdeutschen um 2,7 Prozent ab.

Zusammenfassender Vergleich der Altersgruppen:

Tab31

	Tatverdächtige 2001	Änderung zu 2000 v.H.	Tatverdächtigenanteil 2001 v.H.
Kinder	143 045	-1,9	6,3
Jugendliche	298 983	1,5	13,1
Heranwachsende	246 713	-0,4	10,8
Erwachsene	1 591 870	-0,4	69,8
insgesamt	2 280 611	-0,3	100,0

4.3 Geschlechtsstruktur

Im Berichtsjahr 2001 wurden 528 978 weibliche Tatverdächtige und damit 23,2 Prozent aller Tatverdächtigen registriert. Leicht überdurchschnittlich sind die Tatverdächtigenanteile weiblicher Personen bei Kindern ab 10 Jahren, bei Jugendlichen unter 16 Jahren und bei Erwachsenen ab 40 Jahren, wie die folgende Tabelle zeigt.

Tab32

Altersgruppe	Tatverdächtige				
	insgesamt	männlich		weiblich	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	143 045	102 647	71,8	40 398	28,2
bis unter 6	1 866	1 386	74,3	480	25,7
6 bis unter 8	4 610	3 577	77,6	1 033	22,4
8 bis unter 10	14 083	11 092	78,8	2 991	21,2
10 bis unter 12	35 384	26 602	75,2	8 782	24,8
12 bis unter 14	87 102	59 990	68,9	27 112	31,1
Jugendliche	298 983	225 061	75,3	73 922	24,7
14 bis unter 16	142 870	102 038	71,4	40 832	28,6
16 bis unter 18	156 113	123 023	78,8	33 090	21,2
Heranwachsende (18 bis unter 21)	246 713	199 523	80,9	47 190	19,1
Erwachsene	1 591 870	1 224 402	76,9	367 468	23,1
21 bis unter 23	139 651	112 503	80,6	27 148	19,4
23 bis unter 25	118 278	94 998	80,3	23 280	19,7
25 bis unter 30	248 437	197 835	79,6	50 602	20,4
30 bis unter 40	465 758	363 598	78,1	102 160	21,9
40 bis unter 50	309 173	234 214	75,8	74 959	24,2
50 bis unter 60	173 788	128 970	74,2	44 818	25,8
60 und älter	136 785	92 284	67,5	44 501	32,5
Tatverdächtige insgesamt	2 280 611	1 751 633	76,8	528 978	23,2

Die nachstehende Übersicht lässt erkennen, dass sich der Anteil weiblicher Tatverdächtiger an der Gesamtzahl kurz- und langfristig nur geringfügig geändert hat.

Alters und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen insgesamt

Tab33

Bereich	Jahr	weibliche Tatverdächtige	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	
				weibliche Tatverdächtige ohne Ladendiebstahl (*26*)	
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984*)	295 813	23,6	167 999	17,2
	1990	337 644	23,5	185 648	17,6
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	329 817	22,5	183 558	16,9
	1992	353 493	22,3	195 924	17,0
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	439 417	21,4	242 845	11,8
	1994	440 892	21,6	251 176	16,3
	1995	467 309	22,1	269 356	16,8
	1996	497 352	22,5	283 198	17,1
	1997	518 621	22,8	299 502	17,5
	1998	539 375	23,2	322 658	18,2
	1999	527 816	23,3	331 115	18,8
	2000	528 972	23,1	342 970	18,9
2001	528 978	23,2	352 413	19,3	

*) Einführung der echten Tatverdächtigenzählung

Fast zwei von fünf weiblichen Tatverdächtigen standen im Verdacht einen Ladendiebstahl begangen zu haben (Tab34). Wird Ladendiebstahl herausgerechnet, wird seit 1993 ein Anstieg des Tatverdächtigenanteils von Mädchen und Frauen erkennbar (Tab33).

Anteil der weiblichen Tatverdächtigen bei einzelnen Straftaten

Tab34

Schlüssel	Straftaten(gruppen)*	Tatverdächtige		
		insgesamt 100%	weiblich Anzahl	in %
326*	Ladendiebstahl	450 507	175 788	39,0
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände -ohne Ladendiebstahl-	607 801	207 388	34,1
5100	Betrug	376 596	100 434	26,7
6730	Beleidigung	139 154	34 486	24,8
5300	Unterschlagung	58 607	13 357	22,8
7250	Straftaten gegen AuslG und AsylverfG	173 327	38 731	22,3
5200	Veruntreuungen	27 438	5 760	21,0
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	13 781	2 711	19,7
5400	Urkundenfälschung	61 486	11 337	18,4
6300	Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei und Geldwäsche	28 446	5 107	18,0
6200	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	108 322	18 056	16,7
7100	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	25 210	4 115	16,3
2240	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	241 418	34 379	14,2
0100+	Mord und Totschlag	2 891	387	13,4
0200				
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	136 459	17 358	12,7
6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	5 295	657	12,4
7300	Rauschgiftdelikte (BtMG)	202 281	24 725	12,2
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	132 116	15 399	11,7
6740	Sachbeschädigung	174 608	19 259	11,0
6760	Straftaten gegen die Umwelt (StGB)	20 971	2 252	10,7
2100	Raubdelikte	37 576	3 469	9,2
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	127 873	11 660	9,1
7260	Straftaten gegen das Waffengesetz und gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	21 235	1 099	5,2
6710	Verletzung der Unterhaltungspflicht	15 881	592	3,7
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	6 300	70	1,1
----	Straftaten insgesamt	2 280 611	528 978	23,2

Der Tatverdächtigenanteil weiblicher Personen liegt bei Ladendiebstahl mit 39,0 Prozent und bei sonstigem einfachen Diebstahl mit 34,1 Prozent weit über ihrem Durchschnitt von 23,2 Prozent. Leicht überdurchschnittlich sind ihre Anteile ferner bei Betrug und Beleidigung. Relativ geringe Tatverdächtigenanteile weisen Mädchen und Frauen dagegen bei Gewaltdelikten, bei Rauschgiftdelikten oder bei "schwerem" Diebstahl auf.

4.4 Nichtdeutsche

Bewertungsaspekte

Im Berichtsjahr 2001 besaßen 24,9 Prozent (2000: 25,8 Prozent) der von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Eine Bewertung der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung ist jedoch wegen des Dunkelfeldes der nicht ermittelten Täter in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur eingeschränkt möglich. Ferner sind in der Bevölkerungsstatistik Ausländer, die sich illegal oder nur kurzfristig in Deutschland aufhalten, wie z. B. Touristen, Besucher und Durchreisende, sowie Grenzpendler und Stationierungstreitkräfte nicht enthalten. Diese Personen werden jedoch in der Kriminalstatistik als Tatverdächtige gezählt und nur zum Teil gesondert ausgewiesen.

Die Kriminalitätsbelastung der Deutschen und Nichtdeutschen ist zudem aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Zusammensetzung (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur) nicht vergleichbar. Die sich in Deutschland aufhaltenden Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind im Vergleich zu den Deutschen häufiger männlich, unter 30 Jahre alt und Großstadtbewohner und besitzen somit häufiger Eigenschaften bzw. leben in Situationen, die auch bei Deutschen zu einem höheren Kriminalitätsrisiko führen.

Zu berücksichtigen ist weiterhin ein beachtlicher Anteil ausländerspezifischer Delikte. So liegt der Anteil Nichtdeutscher an den Tatverdächtigen bei den Straftaten gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz naturgemäß mit 93,7 Prozent sehr hoch (2000: 93,4 Prozent). Mindestens jeder vierte (28,6 Prozent; 2000: 28,4 Prozent) nichtdeutsche Tatverdächtige ist wegen einer Straftat nach Ausländergesetz oder Asylverfahrensgesetz ermittelt worden, die von Deutschen in der Regel nicht begangen werden kann. Ohne ausländerspezifische Delikte betrug der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher 19,3 Prozent und ist damit gegenüber 2000 (20,0 Prozent) gesunken. Aus erfassungstechnischen Gründen fehlen in dieser Zahl jedoch die Tatverdächtigen, denen neben ausländerspezifischen auch andere Delikte wie Diebstahl, Raub oder Rauschgifthandel zur Last gelegt werden, deren Anteil aber nicht bekannt ist.

Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt und EU-Inländer

2001 wurden 568 384 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 3,5 Prozent weniger als 2000. Die Gesamtzahl der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit setzt sich aus sehr unterschiedlichen Gruppen hinsichtlich ihrer sozialen Merkmale (Diplomaten, Gewerbetreibende, Arbeitnehmer, Studenten, Schüler, Hausfrauen, Touristen, Geschäftsreisende, Asylbewerber, Flüchtlinge, Arbeitslose usw.) und Nationalitäten zusammen, die sich in der Kriminalitätsauffälligkeit unterscheiden.

Vergleichsweise unauffällig sind EU-Inländer, d. h. die Staatsangehörigen aus den 14 weiteren Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. 2001 wurden 70 738 (2000: 71 526) EU-Inländer als Tatverdächtige gezählt, das waren 12,4 Prozent (2000: 12,1 Prozent) aller nichtdeutschen Tatverdächtigen. 1984 hatte ihr Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen in den alten Ländern noch 25,0 Prozent betragen. Die Zahl der tatverdächtigen EU-Inländer stagnierte seitdem, während die Zahl der Tatverdächtigen mit Nicht-EU-Staatsangehörigkeiten bis 1993 sehr stark zugenommen hatte.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen insgesamt seit 1984 (Einführung der echten Tatverdächtigenzählung) und lässt den Rückgang ihres Anteils an den Tatverdächtigen insgesamt seit 1993 erkennen.

Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen:

Tab35

Bereich	Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1984	207 612	16,6
	1990	383 583	26,7
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	405 545	27,6
	1992	509 305	32,2
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	689 920	33,6
	1994	612 988	30,1
	1995	603 496	28,5
	1996	625 585	28,3
	1997	633 480	27,9
	1998	628 477	27,1
	1999	601 221	26,6
	2000	589 109	25,8
	2001	568 384	24,9

Hohe Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger gibt es bei den folgenden Straftaten(gruppen):

Tab36

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen	
			2001 in v.H.	2000 in v.H.
7250	Straftaten gegen Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz darunter:	162 455	93,7	93,4
7251	unerlaubte Einreise (Grenzübertritt) nach AuslG	53 041	99,0	98,4
7255	Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz	14 357	98,2	98,1
7254	gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern § 92b AuslG	520	70,0	77,9
7252	Einschleusen § 92a AuslG	4 283	66,0	68,4
6610	Glücksspiel §§ 284, 284a, 286 StGB	1 403	68,9	67,5
7322	illegaler Handel mit und Schmuggel von Kokain	4 493	60,6	58,7
7332	illegale Einfuhr von Kokain	385	57,3	54,9
90	Taschendiebstahl	2 242	55,3	53,5
5400	Urkundenfälschung	32 076	52,2	52,1
5510	Geld- und Wertzeichenfälschung	886	48,7	36,4
6310	Hehlerei von Kfz	640	46,2	43,3
7130	Delikte im Zusammenhang mit illegaler Beschäftigung	1 043	45,2	46,5
7321	illegaler Handel mit und Schmuggel von Heroin	4 480	37,3	37,6
6320	sonstige Hehlerei	6 928	34,5	35,5
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	1 947	30,9	32,4
5178	Sozialleistungsbetrug	6 010	30,8	35,4
0100+ 0200	Mord und Totschlag	878	30,4	29,8
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	11 204	29,8	31,4

Besonders niedrig sind die Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger bei den folgenden Straftaten(gruppen):

Tab37

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen	
			2001 in v.H.	2000 in v.H.
6730	Beleidigung	19 832	14,3	14,7
8911	Direkte Rauschgift-Beschaffungskriminalität	182	13,5	15,7
1310	Sexueller Mißbrauch von Kindern	12 717	13,4	14,4
6760	Straftaten gegen die Umwelt	2 806	13,4	12,6
6240	Vortäuschung einer Straftat	1 982	13,0	13,0
8930	Wirtschaftskriminalität	4 198	12,6	13,2
***2	Diebstahl -insgesamt- von Mopeds und Krafträdern	1 382	11,2	11,0
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	176	9,1	6,3
2250	fahrlässige Körperverletzung	1 354	7,5	7,5
5600	Insolvenzstraftaten	456	7,4	8,4
5120	Grundstücks- und Baubetrug	44	5,9	5,3
5210	Untreue	419	5,8	6,3
6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	300	5,7	3,0
1430	Verbreitung pornographischer Schriften	213	5,0	5,3
0300	Fahrlässige Tötung	56	4,9	5,4

Anlass des Aufenthaltes

Die in der Bundesrepublik Deutschland ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen verteilen sich nach Art und Anlass ihres Aufenthaltes wie folgt:

Tab38

Anlaß des Aufenthaltes nichtdeutscher Tatverdächtiger	2001		2000		1984*)	
	Anzahl	in v.H.	Anzahl	in v.H.	Anzahl	in v.H.
Illegal	122 583	21,6	124 262	21,1	28 337	13,6
Legal	445 654	78,4	464 847	78,9	179 273	86,4
davon:						
Arbeitnehmer	99 237	17,5	102 282	17,4	67 630	32,6
Asylbewerber	81 438	14,3	94 078	16,0	15 952	7,7
Studenten/Schüler	43 157	7,6	44 941	7,6	30 441	14,7
Touristen/Durchreisende	39 916	7,0	38 294	6,5	13 911	6,7
Gewerbetreibende	15 808	2,8	16 448	2,8	7 512	3,6
Stationierungsstreitkräfte und Angehörige	3 313	0,6	3 021	0,5	9 304	4,5
Sonstige **)	162 785	28,6	165 783	28,1	34 523	16,6
Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	568 384	100,0	589 109	100,0	207 610	100,0

*) Die Daten beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 03.10.1990)

**) Die "Sonstigen" umfassen eine heterogen zusammengesetzte Restgruppe, zu der z. B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge u. a. Personengruppen gehören.

Die Anzahl tatverdächtiger Asylbewerber (Personen, für die ein Asylverfahren im Bundesgebiet anhängig ist) ist 2001 gegenüber dem Vorjahr um 13,4 Prozent und ihr Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen von 16,0 Prozent (2000) auf 14,3 Prozent gesunken.

Abgenommen haben gegenüber 2000 auch die Tatverdächtigenzahlen der Studenten/Schüler (um 4,0 Prozent), der Gewerbetreibenden (um 3,9 Prozent), der nichtdeutschen Arbeitnehmer (um 3,0 Prozent) sowie der aus abgelehnten, aber geduldeten Asylbewerbern, Flüchtlingen, Erwerbslosen und anderen Personen bestehenden Restgruppe der "Sonstigen" (um 1,8 Prozent). Diese letzte Sammelgruppe stellt aber weiterhin jeden vierten nichtdeutschen Tatverdächtigen. Gesunken ist ferner die Anzahl der sich illegal in Deutschland aufhaltenden Tatverdächtigen (um 1,4 Prozent). Zugenommen haben aber gegenüber 2000 die Tatverdächtigenzahlen der Touristen/Durchreisenden (um 4,2 Prozent).

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern ist zu berücksichtigen, dass 27,6 Prozent gegen das Ausländergesetz und das Asylverfahrensgesetz verstießen. Über ein Viertel (27,0 Prozent) aller tatverdächtigen Asylbewerber wurde wegen Ladendiebstahls ermittelt. Es ist aber auch nicht zu übersehen, dass immerhin 29,2 Prozent aller (einschließlich deutscher) Tatverdächtigen bei illegalem Handel mit und Schmuggel von Kokain, 12,5 Prozent bei Taschendiebstahl, 11,6 Prozent bei illegalem Handel mit und Schmuggel von Heroin, 8,1 Prozent bei Sozialleistungsbetrug oder 6,3 Prozent bei Mord und Totschlag Asylbewerber waren.

Staatsangehörigkeiten

Nach Nationen aufgegliedert setzt sich die Gesamtzahl der 2001 im Bundesgebiet ermittelten 568 384 nichtdeutschen Tatverdächtigen prozentual wie folgt zusammen:

Tab39

Staatsangehörigkeit	Anzahl		v.H.-Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen									
	2001	2001	2000	1999	1998	1997	1996*)	1995*)	1994*)	1993*)	1992*)	1991*)
Türkei	116 791	20,5	20,4	20,4	20,2	20,0	21,9	21,3	19,4	15,8	17,9	20,8
Jugoslawien **)	59 551	10,5	13,3	16,0	13,6	12,3	14,1	13,9	15,7	16,1	16,3	12,9
Polen	43 413	7,6	7,5	7,5	8,4	9,5	8,3	8,8	8,0	6,9	8,1	8,8
Italien	26 908	4,7	4,6	4,5	4,4	4,3	4,7	4,5	4,2	3,6	4,3	5,3
Ukraine ***)	17 210	3,0	2,1	2,0	2,0	1,8	0,9	0,9	1,1	0,8	-	-
Irak	15 445	2,7	2,0	1,8	1,8	1,8	0,8	0,6	0,3	0,2	0,2	0,2
Russ. Föderation.***)	15 126	2,7	2,3	1,9	2,1	2,0	1,7	1,7	2,1	2,2	-	-
Griechenland	10 999	1,9	1,9	1,8	1,7	1,7	1,9	1,9	1,8	1,6	1,9	2,2
Rumänien	10 871	1,9	1,9	1,8	2,3	3,2	3,1	4,0	5,7	14,4	14,7	9,8
Iran	9 776	1,7	1,9	1,7	1,6	1,6	1,7	1,5	1,4	1,2	1,4	2,0
Vietnam	9 591	1,7	1,4	1,6	1,6	1,5	1,4	1,6	1,7	1,3	0,8	0,6
Kroatien	9 429	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,9	2,0	1,8	1,1	-	-
Bosnien-Herzegowina	9 260	1,6	1,8	2,0	2,7	3,4	4,2	4,5	3,5	1,8	-	-
Afghanistan	9 187	1,6	1,6	1,4	1,2	0,9	0,8	0,8	0,6	0,5	0,4	0,6
Libanon	8 156	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,5	1,4	1,8	2,8
Marokko	7 567	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,6	1,6	1,6	1,4	1,6	1,6
Litauen	7 143	1,3	1,0	0,6	0,5	0,5	0,5	0,4	-	-	-	-
Indien	6 969	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	0,9	0,8	0,7	0,8	1,2
Algerien	6 915	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2	1,3	1,5	2,1	2,6	1,1	0,6
Frankreich	6 265	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9	1,0	0,9	0,9	0,8	0,8	1,2
Österreich	6 199	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0	1,1	1,3
Tschech Rep.****)	6 080	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,2	1,6	2,0	2,7
Sonstige *****)	149 533	26,3	26,1	25,3	25,8	25,8	23,6	23,0	23,6	23,0	24,8	25,4
Nichtdeutsche Tatverdächtige insges.	568 384	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			589 109	601 221	628 477	633 480	540 680	526 539	531 348	608 376	509 305	405 545

*) alte Länder mit Berlin; ab 1997 Bundesgebiet insgesamt.

**) ab 1993 ohne: Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Slowenien, ab 1994 ohne Mazedonien. Diese Nationalitäten werden seitdem gesondert erfasst.

***) Die Daten sind zu niedrig, da Tatverdächtige aus diesen Staaten zum Teil noch unter der ehemaligen Staatsangehörigkeit „Sowjetunion“ erfasst wurden.

****) bis 1993 Tschechoslowakei, ab 1994 ohne Slowakische Republik

*****) einschließlich ungeklärte Nationalitäten sowie Staatenlose

5 Einzelne Kriminalitätsbereiche

5.1 Gewaltkriminalität

Der Anteil der Gewaltkriminalität¹⁾ an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 3,0 Prozent (2000: 3,0 Prozent). Fast zwei Drittel (63,9 Prozent; 2000: 62,5 Prozent) der Gewaltkriminalität sind gefährliche und schwere Körperverletzungen.

Insgesamt wurden 188 413 Gewaltdelikte registriert, 0,7 Prozent mehr als 2000.

Die langfristige Entwicklung der registrierten Gewaltkriminalität zeigt folgende Aufstellung:

Tab40

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	60 701		99
	1980	99 554		162
	1990	109 997		175
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	126 245		194
	1992	132 834		202
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	160 680		198
	1994	156 272	-2,7	192
	1995	170 170	8,9	209
	1996	179 455	5,5	219
	1997	186 447	3,9	227
	1998	186 306	-0,1	227
	1999	186 655	0,2	228
	2000	187 103	0,2	228
	2001	188 413	0,7	229

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Mord und Totschlag (Schlüssel: 0100 + 0200)

2001 wurden insgesamt 2 641 Mord- und Totschlagsfälle registriert, davon war jeder dritte Fall (32,9 Prozent) eine vollendete Tat. Insgesamt gab es gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 4,7 Prozent.

Langfristig ergibt sich bei Mord und Totschlag folgendes Bild, wobei die Zahlen besonders in der ersten Hälfte der 90er Jahre durch die von der ZERV²⁾ bearbeiteten Grenzzwischenfälle für den Zeitraum 1951 bis 1989 überhöht waren.

-
- 1) In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden nach einer Bund-Länder-Vereinbarung folgende Delikte zum Oberbegriff Gewaltkriminalität zusammengefasst:
Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr.
- 2) ZERV: Zentrale Polizeiliche Ermittlungsstelle für die Strafverfolgung von Mitgliedern ehemaliger SED-geführter DDR-Regierungen und Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit dem Wiedervereinigungsgeschehens (ZERV).

Tab41

Bereich	Jahr	insgesamt		darunter:	
		erfasste Fälle	Häufigkeitszahl*	vollendete Fälle	Häufigkeitszahl*
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	2 403	3,9	779	1,3
	1980	2 705	4,4	833	1,4
	1990	2 387	3,8	743	1,2
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	2 555	3,9	910	1,4
	1992	2 910 ¹⁾	4,4	898 ¹⁾	1,4
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	4 230 ¹⁾	5,2	1 468 ¹⁾	1,8
	1994	3 725 ¹⁾	4,6	1 351 ¹⁾	1,7
	1995	3 928 ¹⁾	4,8	1 343 ¹⁾	1,6
	1996	3 500 ¹⁾	4,3	1 224 ¹⁾	1,5
	1997	3 288 ¹⁾	4,0	1 158 ¹⁾	1,4
	1998	2 877 ¹⁾	3,5	958 ¹⁾	1,2
	1999	2 851	3,5	1 005	1,2
	2000	2 770	3,4	960	1,2
	2001	2 641	3,2	868	1,1

1) einschließlich ZERV

Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung (Schlüssel: 1110)

Die Zahl der polizeilich registrierten Vergewaltigungen und besonders schweren Fälle der sexuellen Nötigung nach §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (einschließlich Versuche) betrug 7 891 Fälle, das sind 5,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Enthalten sind in dieser Zahl 34 Fälle mit Todesfolge (2000: 15 Fälle).

Die langfristige Entwicklung ist bei Vergewaltigung wegen der 1998 erfolgten Strafrechtsänderung nur bis 1997 und ab 1998 vergleichbar:

Tab42

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	6 889		11,2
	1980	6 904		11,2
	1990	5 112		8,2
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	5 454		8,4
	1992	5 568		8,5
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	6 376		7,9
	1994	6 095	-4,4	7,5
	1995	6 175	1,3	7,6
	1996	6 228	0,9	7,6
	1997	6 636	6,6	8,1
	1998**)	7 914		9,6
	1999	7 565	-4,4	9,2
	2000	7 499	-0,9	9,1
	2001	7 891	5,2	9,6

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

**) wegen einer Strafrechtsänderung nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar

Gefährliche und schwere Körperverletzung (Schlüssel: 2220)

2001 wurden 120 345 Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung erfasst, das sind 2,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Aufstellung:

Tab43

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	37 895		62
	1980	65 479		106
	1990	67 095		107
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	73 296		113
	1992	77 160		117
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	87 784		108
	1994	88 037	0,3	108
	1995	95 759	8,8	117
	1996	101 333	5,8	124
	1997	106 222	4,8	130
	1998	110 277	3,8	134
	1999	114 516	3,8	140
	2000	116 912	2,1	142
2001	120 345	2,9	146	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (Schlüssel: 2100)

Im Berichtsjahr 2001 wurden 57 108 Fälle von Raubdelikten erfasst. Dies ist ein Rückgang zum Vorjahr um 3,9 Prozent.

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Aufstellung:

Tab44

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	13 230		22
	1980	24 193		39
	1990	35 111		56
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	44 638		69
	1992	46 845		71
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	61 757		76
	1994	57 752	-6,5	71
	1995	63 470	9,9	78
	1996	67 578	6,5	83
	1997	69 569	2,9	85
	1998	64 405	-7,4	78
	1999	61 420	-4,6	75
	2000	59 414	-3,3	72
2001	57 108	-3,9	69	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Die sinkende Fallentwicklung bei *Raubüberfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen* (Schlüssel: 2110) *einschließlich* der Fälle in Verbindung mit Geiselnahme (Schlüssel: 2331) und erpresserischem Menschenraub (Schlüssel: 2341) zeigt folgende Übersicht:

Tab45

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1971**)	297		0,5
	1980	436		0,7
	1990	930		1,5
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	1 094		1,7
	1992	1 099		1,7
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 669		2,1
	1994	1 634	-2,1	2,0
	1995	1 545	-5,4	1,9
	1996	1 508	-2,4	1,8
	1997	1 363	-9,6	1,7
	1998	1 338	-1,8	1,6
	1999	1 323	-1,1	1,6
	2000	1 064	-19,6	1,3
	2001	944	-11,3	1,1

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

***) Beginn der gesonderten Erfassung

Einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr gab es ferner bei den erfassten *Raubüberfällen auf Geld- und Werttransporte* (-6,2 Prozent auf 152) und *auf Spielhallen* (-8,1 Prozent auf 411), dagegen einen Anstieg bei *Raubüberfällen auf Tankstellen* (16,4 Prozent auf 1 094).

Ferner wurden 90 Fälle von *erpresserischem Menschenraub* (2000: 90 Fälle) und 87 Fälle von *Geiselnahme* (2000: 83 Fälle) registriert.

Handtaschenraub (Schlüssel: 2160)

2001 wurden 4 774 Fälle von Handtaschenraub erfasst. Damit nahm dieses Delikt gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Prozent ab.

Die Fallentwicklung bei Handtaschenraub zeigt folgende Übersicht:

Tab46

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1975	3 182		5,1
	1980	5 017		8,1
	1990	6 023		9,6
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	7 078		10,9
	1992	7 319		11,1
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	7 916		9,8
	1994	7 057	-10,9	8,7
	1995	7 156	1,4	8,8
	1996	7 126	-0,4	8,7
	1997	7 010	-1,6	8,5
	1998	6 051	-13,7	7,4
	1999	6 052	0,0	7,4
	2000	5 595	-7,6	6,8
	2001	4 774	-14,7	5,8

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Schlüssel: 2170)

Im Berichtsjahr 2001 wurden 25 921 Fälle von sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen erfasst. Dies ist ein Rückgang zum Vorjahr um 5,2 Prozent.

Die Fallentwicklung bei sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen zeigt folgende Übersicht:

Tab47

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1975	7 432		12,0
	1980	7 453		12,1
	1990	13 386		21,4
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	18 830		29,0
	1992	19 518		29,7
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	25 865		31,9
	1994	25 450	-1,6	31,3
	1995	29 503	15,9	36,2
	1996	31 824	7,9	38,9
	1997	32 822	3,1	40,0
	1998	29 494	-10,1	35,9
	1999	27 652	-6,2	33,7
	2000	27 354	-1,1	33,3
2001	25 921	-5,2	31,5	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

5.2 Sexueller Missbrauch von Kindern (Schlüssel 1310)

2001 wurden insgesamt 15 117 Fälle (darunter 1 mit Todesfolge) von sexuellem Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB) erfasst. Dies ist ein Rückgang um 3,0 Prozent.

Nachfolgende Tabelle zeigt die langfristige Entwicklung:

Tab48

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	16 468		27
	1980	13 165		21
	1990	12 741		20
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	13 196		20
	1992	14 440	9,4	22
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	15 430		19
	1994	15 096	-2,2	19
	1995	16 013	6,1	20
	1996	15 674	-2,1	19
	1997	16 888	7,7	21
	1998	16 596	-1,7	20
	1999	15 279	-7,9	19
	2000	15 581	2,0	19
2001	15 117	-3,0	18	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Darüber hinaus waren Kinder in 1 014 Fällen (2000: 1 009 Fällen) durch sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses (§§ 174, 174a-c StGB) als Opfer betroffen (Schlüssel: 1131). Dies war ein Anstieg um 0,5 Prozent.

5.3 Diebstahl

2001 wurden 2 971 727 Diebstahlsfälle erfasst. Davon waren 1 475 375 Fälle (49,6 Prozent) Diebstähle ohne erschwerende Umstände und 1 496 352 Fälle (50,4 Prozent) Diebstähle unter erschwerenden Umständen. 2001 gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen (-1,5 Prozent) und einen leichten Anstieg bei Diebstahl ohne erschwerende Umstände (0,8 Prozent).

Die folgende Übersicht zeigt die langfristige Entwicklung der "einfachen" und "schweren" Diebstahlsfälle:

Tab49

Bereich	Jahr	Diebstahl ohne erschwerende Umstände		Diebstahl unter erschwerenden Umständen	
		erfasste Fälle	Häufigkeitszahl *)	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	903 369	1 469	646 325	1 051
	1980	1 164 317	1 891	1 273 507	2 069
	1990	1 147 314	1 830	1 544 932	2 465
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	1 201 444	1 848	1 673 168	2 574
	1992	1 290 940	1 963	1 905 295	2 897
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 605 495	1 983	2 545 592	3 144
	1994	1 489 037	1 831	2 377 299	2 923
	1995	1 530 796	1 877	2 317 512	2 842
	1996	1 560 779	1 908	2 111 876	2 581
	1997	1 572 558	1 917	1 965 052	2 396
	1998	1 525 869	1 860	1 798 120	2 191
	1999	1 480 659	1 805	1 652 759	2 015
	2000	1 463 794	1 782	1 519 475	1 849
	2001	1 475 375	1 794	1 496 352	1 819

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Ein Drittel (36,7 Prozent) der "einfachen" Diebstahlsfälle entfiel auf den Ladendiebstahl. Bei den Diebstahlsfällen unter erschwerenden Umständen handelt es sich zu etwa der Hälfte (51,2 Prozent) um Diebstähle von oder in/aus Fahrzeugen einschließlich Fahrrädern. Bei diesen meist schwer aufklärbaren Fällen beruht die Einstufung als "schwerer" Diebstahl oft nur auf den Angaben der Geschädigten (Versicherungsaspekt).

2001 waren bei den Fahrzeugdelikten im Vergleich zum Vorjahr folgende **Tendenzen** festzustellen:

- *Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugte Ingebrauchnahme* (Schlüssel: ***1): Abnahme um 9,2 Prozent (7 655 Fälle) auf 75 408 Fälle
- *Diebstahl insgesamt aus Kraftfahrzeugen* (Schlüssel: *50*): Zunahme um 1,0 Prozent (4 517 Fälle) auf 466 017 Fälle

- *Diebstahl insgesamt an Kraftfahrzeugen* (Schlüssel: *550):
Abnahme um 3,9 Prozent (6 155 Fälle) auf 152 909 Fälle
- *Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme* (Schlüssel: ***2):
Zunahme um 3,2 Prozent (1 438 Fälle) auf 46 125 Fälle
- *Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugte Ingebrauchnahme* (Schlüssel: ***3):
Zunahme um 2,5 Prozent (9 793 Fälle) auf 401 072 Fälle

Der seit 1993 (214 836 Fälle) beträchtliche Rückgang des erfassten Diebstahls von Kraftwagen um fast zwei Drittel dürfte nicht zuletzt mit Präventionsmaßnahmen (insbesondere Einführung von elektronischen Wegfahrsperrern) zusammenhängen.

Wohnungseinbruchdiebstahl (Schlüssel 435*):

2001 wurden 133 722 *Wohnungseinbruchdiebstähle* (§244 Abs. 1 Nr.3 StGB) erfasst. Über ein Drittel (36,4 Prozent) entfiel auf den Tageswohnungseinbruch (Tatzeit zwischen 6:00 und 21:00 Uhr). Die Zahl der *Wohnungseinbruchdiebstähle* nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent, die der Tageswohnungseinbrüche ebenfalls um 5,2 Prozent ab. Für eine verbesserte Sicherung der Wohnungen seit 1993 spricht neben dem starken Rückgang der Fallzahlen auch der Anstieg des Versuchsanteils von 28,3 Prozent (1993) auf 33,9 Prozent.

Die langfristige Entwicklung beim *Wohnungseinbruchdiebstahl* zeigt die folgende Aufstellung:

Tab50

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	55 908		91
	1980	99 133		161
	1990	151 974		242
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	151 752		233
	1992	173 600		264
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	227 090		280
	1994	210 982	-7,1	259
	1995	211 221	0,1	259
	1996	195 801	-7,3	239
	1997	182 009	-7,0	222
	1998	166 742	-8,4	203
	1999	149 044	-10,6	182
	2000	140 015	-6,1	170
	2001	133 722	-4,5	163

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Ladendiebstahl (Schlüssel: *26*):

549 314 Fälle von *Ladendiebstahl* -insgesamt- wurden 2001 registriert. Dies sind 2,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Als *Ladendiebstahl* werden alle Diebstahlsfälle von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit erfasst.

Taschendiebstahl (Schlüssel: *90*):

2001 wurden in der Bundesrepublik Deutschland 99 620 *Taschendiebstähle* registriert. Damit nahm die Zahl der registrierten *Taschendiebstahlsfälle* um 9,0 Prozent zu. Als *Taschendiebstahl* wird nur Diebstahl aus am Körper getragenen Taschen erfasst.

5.4 Betrug (Schlüssel 5100)

2001 wurden 793 403 Betrugsfälle erfasst. Die Zahl der registrierten Betrugsfälle hat im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent zugenommen.

Tab51

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	170 702		278
	1980	247 133		401
	1990	363 888		581
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	371 542		572
	1992	407 492		620
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	528 410		653
	1994	587 423	11,2	722
	1995	623 182	6,1	764
	1996	648 650	4,1	793
	1997	670 845	3,4	818
	1998	705 529	5,2	860
	1999	717 333	1,7	874
	2000	771 367	7,5	939
	2001	793 403	2,9	965

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Die in den Betrugszahlen enthaltenen Leistungerschleichungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Prozent zu (2001: 158 407 Fälle). Ohne Leistungerschleichung gab es bei den registrierten Fällen von Betrug im Vergleich zu 2000 einen Anstieg um 2,0 Prozent (2001: 634 996 Fälle). Hieran war ein Großverfahren des Kapitalanlagebetrugs in Hamburg mit insgesamt über 26 000 Fällen beteiligt.

Die Zahl der registrierten *Insolvenzstraftaten* (StGB) nahm gegenüber dem Vorjahr um 15,2 Prozent zu (2001: 5 600 Fälle).

Veruntreuungen nach §§ 266, 266a, 266b StGB wurden um 6,4 Prozent häufiger als 2000 registriert (2001: 40 545 Fälle).

Bei *Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor* (Schlüssel 7100) gab es eine Zunahme der erfassten Fälle um 2,9 Prozent (2001: 29 119 Fälle).

5.5 Wirtschaftskriminalität (Schlüssel 8930)

Die Wirtschaftskriminalität wird unabhängig von der Deliktaufschlüsselung in der PKS erhoben. 2001 wurden hierbei 111 627 Fälle erfasst (23,1 Prozent mehr als 2000). Die Entwicklung ist durch Serien mit vielen Einzelfällen beeinflusst. 38 268 Fälle der Wirtschaftskriminalität betrafen den Anlage- und Finanzierungsbereich, 36 393 Beteiligungen und Kapitalanlagen, 4 042 Wettbewerbsdelikte sowie 12 024 Insolvenzen. 13 538 Fälle standen mit Arbeitsverhältnissen im Zusammenhang.

Eine Aussage zu diesem Bereich ist schwierig, da u. a. in der PKS die Wirtschaftsstraftaten nicht erfasst werden können, die von Schwerpunktstaatsanwaltschaften unmittelbar ohne Beteiligung der Polizei oder von Steuerbehörden verfolgt werden.

5.6 Computerkriminalität (Schlüssel 8970)

2001 wurden 79 283 Fälle (2000: 56 684 Fälle) von Computerkriminalität erfasst. Damit gab es erneut einen starken Anstieg um 39,9 Prozent (2000: 25,0 Prozent). Mehr als die Hälfte der Fälle, nämlich 48 610 (2000: 44 284), entfiel auf Betrug mittels rechtswidrig erlangter Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten. Auf den eigentlichen Computerbetrug (§ 263a StGB) entfielen 17 310 Fälle (2000: 6 600 Fälle), 920 Fälle (2000: 268 Fälle) auf Fälschung beweiserheblicher Daten oder Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung, 862 Fälle (2000: 513 Fälle) auf Datenveränderung oder Computersabotage, 1 463 Fälle (2000: 538 Fälle) auf Ausspähen von Daten, 2 082 Fälle (2000: 2 298 Fälle) auf Computer-Software-Piraterie und 8 039 Fälle (2000: 2 198 Fälle) auf Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten.

Tab52

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1987**)	3 355		5,4
	1990	5 004		8,0
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	7 928		12,2
	1992	11 265		17,1
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	13 898		17,2
	1994	20 998	51,1	25,8
	1995	27 902	32,9	34,2
	1996	32 128	15,1	39,3
	1997	39 331	22,4	48,0
	1998***)	46 076		56,2
	1999	45 359	-1,6	55,3
	2000	56 684	25,0	69,0
2001	79 283	39,9	96,4	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

***) Beginn der gesonderten Erfassung

***) Inhaltsänderung: Einbeziehung von Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten

5.7 Umweltkriminalität (Schlüssel 6760)

Die Zahl der registrierten Straftaten gegen die Umwelt nach StGB ist gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Prozent (auf 30 950 Fälle) gesunken.

Der Schwerpunkt lag wie in den Vorjahren auf unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen (§ 326 außer Abs. 2 StGB) mit 22 178 Fällen (71,7 Prozent der Straftaten gegen die Umwelt nach StGB). Hier gab es einen Rückgang um 8,3 Prozent.

Die langfristige Entwicklung bei der Umweltkriminalität zeigt folgende Aufstellung:

Tab53

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1980	5 151		8,4
	1990	21 412		34,2
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	23 202		35,7
	1992	23 387		35,6
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	29 732		36,7
	1994	32 082	7,9	39,4
	1995	35 643	11,1	43,7
	1996	39 641	11,2	48,5
	1997	39 864	0,6	48,6
	1998	41 381	3,8	50,4
	1999	36 663	-11,4	44,7
	2000	34 415	-6,1	41,9
2001	30 950	-10,1	37,6	

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

Eine Abnahme gab es bei den in den obigen Zahlen nicht enthaltenen Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel: 7400) um 0,5 Prozent auf 6 878 Fälle.

5.8 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (Schlüssel 6500)

Die Gesamtzahl der Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (§§ 108e, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB) nahm um 13,1 Prozent auf 7 394 Fälle ab. Komplexe Ermittlungsvorgänge (2000 bei Vorteilsannahme z. B. ein Vorgang in Bayern mit 2 536 Einzelfällen) führten hier allerdings zu starken Schwankungen der Fallzahlen. Im Einzelnen entwickelten sich die Korruptions- und Amtsdelikte wie folgt:

Vorteilsannahme (§ 331 StGB):

Abnahme um 69,1 Prozent (2001: 1 107 Fälle, 2000: 3 579 Fälle, 1999: 905, 1998: 1 746, 1997: 1 068).

Bestechlichkeit (§§ 108e, 332 StGB):

Zunahme um 90,5 Prozent (2001: 745 Fälle, 2000: 391 Fälle, 1999: 687, 1998: 619, 1997: 1 239).

Vorteilsgewährung (§ 333 StGB):

Zunahme um 32,8 Prozent (2001: 413 Fälle, 2000: 311 Fälle, 1999: 363, 1998: 280, 1997: 406).

Bestechung (§§ 108e, 334 StGB):

Zunahme um 28,6 Prozent (2001: 923 Fälle, 2000: 718 Fälle, 1999: 958, 1998: 848, 1997: 1 493).

Ferner wurden 3 429 *sonstige Straftaten im Amt* erfasst: eine Zunahme um 8,2 Prozent, darunter Körperverletzung im Amt 2 310 Fälle (2000: 2 141).

5.9 Rauschgiftdelikte

Die Anzahl der registrierten Rauschgiftdelikte nahm gegenüber 2000 um 0,9 Prozent auf 246 518 Fälle zu.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der erfassten Rauschgiftdelikte, die in erster Linie von den Kontrollmaßnahmen durch Polizei und Zoll beeinflusst ist (Aufhellen des Dunkelfeldes).

Tab54

Bereich	Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl *)
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	16 104		26
	1980	62 395		101
	1990	103 629		165
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	117 046		180
	1992	123 175	5,2	187
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	122 240		151
	1994	132 389	8,3	163
	1995	158 477	19,7	194
	1996	187 022	18,0	229
	1997	205 099	9,7	250
	1998	216 682	5,6	264
	1999	226 563	4,6	276
	2000	244 336	7,8	297
	2001	246 518	0,9	300

*) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100 000 Einwohner

In der Gesamtzahl der registrierten 246 518 Rauschgiftdelikte sind enthalten:

- 162 740 Fälle *von allgemeinen Verstößen nach § 29 BtMG;*
Abnahme um 0,5 Prozent
- 73 162 Fälle *von illegalem Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG;*
Zunahme um 4,1 Prozent
- 6 625 Fälle *von illegaler Einfuhr von BtM in nicht geringer Menge;*
Zunahme um 4,5 Prozent
- 3 991 Fälle *von sonstigen Verstößen gegen das BtMG;*
Abnahme um 5,0 Prozent

Ferner wurde in 55 Fällen (2000: 57 Fällen) durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln leichtfertig der Tod eines anderen verursacht. In 1 287 Fällen (2000: 1 220 Fällen) wurde die Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige registriert. Ferner wurden 32 Fälle (2000: 31 Fälle) der illegalen Verschreibung und Verabreichung von Betäubungsmitteln durch Ärzte bekannt.

Bei der **direkten** Beschaffungskriminalität wie zum Beispiel Rezeptfälschung oder Apothekeneinbruch wurde eine Abnahme um 4,8 Prozent auf 2 458 Fälle festgestellt. Über die Hälfte dieser Fälle (1 300 Fälle) waren Rezeptfälschungen zur Erlangung von Betäubungsmitteln.

Drogenarten

Angestiegen sind die registrierten Amphetaminfälle einschließlich Derivate (Handel, Schmuggel, illegale Einfuhr und allgemeine Verstöße gegen das BtMG zusammengenommen) um 11,0 Prozent auf 28 988. Nahezu konstant blieben hingegen die Cannabisfälle mit 131 836. Abgenommen haben die Heroinfälle um 0,5 Prozent auf 45 376 und die Kokainfälle um 6,3 Prozent auf 22 475.

Sicherstellungsmengen

Die Entwicklung der Sicherstellungsmengen in der Bundesrepublik Deutschland zeigt die nachstehende Aufstellung:

Tab55

Bereich	Jahr	Sicherstellungsmengen in kg				Derivate (Ecstasy) KE **)
		Heroin	Kokain	Amphetamin	Cannabis *)	
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1970	-	-	-	4 332	-
	1980	267	22	4	3 200	-
	1990	847	2 474	85	13 641	-
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	1 595	964	88	12 344	-
	1992	1 426	1 152	105	11 882	-
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 095	1 051	109	13 210	-
	1994	1 590	767	120	25 694	239 051
	1995	933	1 846	138	14 248	380 858
	1996	898	1 373	160	9 357	692 397
	1997	722	1 721	234	11 495	694 281
	1998	686	1 133	310	21 007	419 329
	1999	796	1 979	360	19 909	1 470 507
	2000	796	913	271	14 401	1 634 683
	2001	836	1 288	263	8 942	4 576 504

*) ab 1998 einschließlich Cannabisöl

**) KE = Konsumeinheiten

(Quelle: Falldatei-Rauschgift)

Ecstasy wird erst seit 01.04.1994 gesondert erfasst. Hier gab es 2001 durch einzelne Sicherstellungen großer Stückzahlen einen erheblichen Anstieg.

Drogentote

2001 starben 1 835 Menschen an den Folgen des Drogenmissbrauchs. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 9,6 Prozent.

Tab56

Bereich	Jahr	Drogentote
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor 03.10.90)	1973 ^{*)}	106
	1975	195
	1980	494
	1985	324
	1990	1 491
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	2 125
	1992	2 097
Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit 03.10.90)	1993	1 738
	1994	1 624
	1995	1 565 ^{**)}
	1996	1 712
	1997	1 501
	1998	1 674
	1999	1 812
	2000	2 030
2001	1 835	

^{*)} Beginn der gesonderten Erfassung

^{**)} In Berlin wurden für 1995 nachträglich weitere Rauschgifttote festgestellt, die nicht in die oben aufgeführten Zahlen eingeflossen sind. Die insgesamt festgestellte Tendenz wird dadurch jedoch nicht wesentlich beeinträchtigt.

(Quelle: Falldatei-Rauschgift)

Seit Beginn der Erhebung (1973) wurden der Polizei bereits mehr als 28 280 Drogentote bekannt. Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungsmitteln oder als Ausweichmittel verwendeten Ersatzmitteln stehen. Darunter fallen insbesondere Todesfälle in beabsichtigter oder unbeabsichtigter Überdosierung, Todesfolge wegen langzeitigen Missbrauchs, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen sowie tödliche Unfälle unter Drogeneinfluss stehender Personen. Nicht nur bei der letzten Fallkategorie muss von einem großen Dunkelfeld ausgegangen werden.

Die Zahl der Drogentoten ist allerdings kein Maßstab für die Entwicklung des Rauschgiftmissbrauchs. Die Gründe für die hohe Zahl der Drogentoten sind vielschichtig.

Zahl der polizeilich erstauffälligen Konsumenten "harter Drogen"

Einen weiteren Hinweis auf die Entwicklung der Rauschgiftkriminalität gibt die Zahl der polizeilich erstmals auffälligen Konsumenten "harter Drogen":

Tab57

Bereich	Jahr	Gesamt	Anzahl der Erstkonsumenten von					Sonstigen
			Heroin	Kokain	Amphetamin ¹⁾	Amphet. Derivate (Ecstasy) ¹⁾	LSD ¹⁾	
Bundesrepublik Deutschland (vor 03.10.1990)	1977 ²⁾	8 878	6 669	-	-	-	-	2 209
	1980	6 856	6 091	364	-	-	-	401
	1985	3 246	2 254	567	194	-	-	231
	1988	7 456	4 827	1 781	1 318	-	-	214
	1989	9 837	6 473	2 438	1 442	-	-	371
	1990	10 784	7 252	2 308	1 586	-	200	258
alte Länder mit Gesamt-Berlin	1991	13 083	9 371	2 467	1 588	-	254	196
	1992	14 327	10 438	2 596	1 634	-	151	184
Bundesrepublik Deutschland (vor 03.10.1990)	1993	13 009	8 377	3 234	1 880	-	168	334
	1994	14 512	8 501	4 307	2 333	-	321	490
	1995	15 230	6 970	4 251	3 119	2 371	772	126
	1996	17 197	7 421	3 930	4 026	3 609	1 191	136
	1997	20 594	8 771	5 144	5 535	3 799	1 356	151
	1998	20 943	8 659	5 691	6 654	2 830	1 090	190
	1999	20 573	7 877	5 662	6 143	3 170	738	179
	2000	22 584	7 914	5 327	6 288	5 495	770	225
2001	22 551	7 868	4 872	6 229	6 097	549	262	

1) Amphetamin-Erstkonsumenten wurden bis 1981, LSD-Erstkonsumenten bis 1989 und „Ecstasy“-Erstkonsumenten bis 1994 unter „Sonstigen“ erfasst.

2) Beginn der Erfassung

(Quelle: Falldatei-Rauschgift)

Der Polizei im Berichtsjahr erstmals als Konsumenten "harter Drogen" auffällige Personen können durchaus bereits seit mehreren Jahren unerkant konsumiert haben.

2001 ist wie schon im Vorjahr bei den erstmals auffälligen Konsumenten von Ecstasy ein beträchtlicher Anstieg (11,0 Prozent gegenüber 2000) festzustellen.

Die *Erstkonsumenten-Zahlen* sind ab 1988 nicht voll mit den Vorjahren vergleichbar, weil seit 1988 die Erstkonsumenten beim Vorhandensein mehrerer "harter Drogen" nicht mehr nur bei der am höchsten eingestuften Droge (Heroin vor Kokain vor Amphetamin vor Sonstigen), sondern bei jeder einzelnen harten Droge gesondert registriert werden. Daher kann aufgrund der Mehrfachzählung die Summe der Erstkonsumenten der einzelnen Rauschgifte größer als die Gesamtzahl sein. Außerdem sind seit 1993 die neuen Länder einbezogen.

Schlussbemerkung zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2001

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) erfasst nur die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche. Die Aussagekraft der PKS ist aufgrund von Erfassungsproblemen (vgl. Vorbemerkungen) und des Dunkelfeldes begrenzt. Die PKS bildet jedoch, trotz dieser die Aussagefähigkeit begrenzenden Faktoren, eine unverzichtbare Informationsgrundlage für die Beurteilung der Kriminalitätslage und -entwicklung.

I.

Im Jahr 2001 wurden in Deutschland 6 363 865 Straftaten polizeilich erfasst. Dieses spiegelt eine unterschiedliche Entwicklung wider: In den neuen Ländern wurde im Durchschnitt ein Rückgang um 0,9 Prozent auf 1 179 329 Straftaten registriert. Damit wurde dort der niedrigste Kriminalitätsstand seit 1993 erreicht. In den alten Ländern mit Berlin stieg die registrierte Kriminalität gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um 2,2 Prozent auf 5 184 536 Straftaten. Damit ist bundesweit – in absoluten Fallzahlen – ein Anstieg um 1,6 Prozent zu verzeichnen. Dieses ist – je nach Deliktsfeld – auch auf eine erfolgreiche polizeiliche Schwerpunktsetzung zurückzuführen.

Die Gesamtaufklärungsquote liegt nunmehr bei 53,1 Prozent (2000: 53,2 Prozent, 1993: 43,8 Prozent). Insgesamt wurden 3 379 618 Fälle aufgeklärt, 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt ist von 2 286 372 im Jahre 2000 auf 2 280 611 um 0,3 Prozent gesunken. Die Zahl der ermittelten deutschen Tatverdächtigen stieg um 0,9 Prozent auf 1 712 228. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen gab es, wie in den Vorjahren, einen weiteren Rückgang um 3,5 Prozent auf 568 384. Der Tatverdächtigenanteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sank von 25,8 auf 24,9 Prozent.

II.

Wie bereits in den Vorjahren wurde das Gesamtbild der Kriminalität maßgeblich von Diebstahlsdelikten mit einem Straftatenanteil von 46,7 Prozent bei allerdings sinkender Tendenz beeinflusst (2000: 47,6 Prozent, 1993: 61,5 Prozent). Bei den Diebstahlsfällen entfiel etwa die Hälfte auf Diebstahl unter erschwerenden Umständen mit einem Anteil von 50,4 Prozent, der sich seit 1993 deutlich verringert hat (2000: 50,9 Prozent, 1993: 61,3 Prozent).

Präventionsmaßnahmen im Bereich der Eigentumsdelikte waren offensichtlich auch 2001 erfolgreich: So ist der erneute deutliche Rückgang der Diebstähle von Kraftwagen im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 Prozent (2000: -11,4 Prozent) vor allem auf Präventionsmaßnahmen und -programme zurückzuführen. Zu nennen sind hier verbesserte Sicherungseinrichtungen (elektronische Wegfahrsperren), verstärktes Sicherheitsbewusstsein und polizeiliche Konzepte. Die Fallzahlen sanken dadurch bei Kraftwagendiebstahl insgesamt seit 1993 von 214 836 erfassten Fällen um fast zwei Drittel (64,9 Prozent) auf 75 408 Fälle. Gleichzeitig stieg die Aufklärungsquote bei Kraftwagendiebstahl von 20,4 Prozent im Jahre 1993 auf 25,8 Prozent im Jahr 2001.

Auch aus der Zahl der registrierten Wohnungseinbrüche wird deutlich, dass Präventionsaktivitäten nachhaltig zu deren Reduzierung beigetragen haben. Dort wurde ein weiterer Rückgang um 4,5 Prozent auf 133 722 Fälle festgestellt (2000: -6,1 Prozent). Gegenüber 1993 (227 090 Fälle) verringerte sich die Fallzahl um 41,1 Prozent. Darüber hinaus lässt sich die positive Wirkung der Präventionsmaßnahmen auch an dem wachsenden Versuchsanteil, also am Anteil der insbesondere durch Sicherungsmaßnahmen gescheiterten Einbruchsversuche, der von 28,3 Prozent im Jahr 1993 auf 33,9 Prozent im Jahr 2001 zugenommen hat, ablesen. Die Aufklärungsquote konnte seit 1993 auch in diesem Deliktsbereiche gesteigert werden (2001: 18,7 Prozent, 2000: 17,7 Prozent, 1993: 13,8 Prozent). Die Verbesserung der

Sicherung von Wohnungen durch weitere Präventionsmaßnahmen von Bevölkerung und Polizei bleibt daher auch weiterhin ein wichtiges Ziel.

Etwa ein Viertel aller erfassten Fälle (26,6 Prozent) sind der Straßenkriminalität zuzurechnen. Der leichte Anstieg der registrierten Straßenkriminalität um 2,2 Prozent ist vor allem auf die wachsende Zahl der angezeigten Sachbeschädigungen (7,2 Prozent auf 719 602 Fälle) zurückzuführen und nicht zuletzt auch das Ergebnis einer gezielten Polizeiarbeit gegen Graffiti-Sprayer. Delikte, die im besonderen Maße das Sicherheitsgefühl der Bürger berühren, entwickelten sich durchaus unterschiedlich: Während Fälle von Straßenraub (ohne Handtaschenraub) um 5,2 Prozent abnahmen, ist bei Fällen von gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen dagegen eine Zunahme um 2,7 Prozent zu verzeichnen.

Bei der erfassten Gewaltkriminalität insgesamt ist, wie bereits seit 1994, im Jahr 2001 wieder ein leichter Anstieg um 0,7 Prozent zu verzeichnen, verursacht durch eine Zunahme der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 2,9 Prozent, auf die fast zwei Drittel der erfassten Gewaltkriminalität (63,9 Prozent) entfallen. Gestiegen ist auch die Anzahl von Vergewaltigungen und besonders schweren sexuellen Nötigungen um 5,2 Prozent, die in den Vorjahren rückläufig waren. Bei Mord und Totschlag gab es dagegen, wie schon in den Vorjahren, einen Rückgang um 4,7 Prozent. Auch die Anzahl der Raubdelikte mit einem Anteil von fast einem Drittel sank um 3,9 Prozent, nachdem sie bereits in den Vorjahren abgenommen hatte.

Die Verwendung von Schusswaffen ist, nach leichtem Anstieg 2000, wieder rückläufig. 2001 wurde in 11 270 Fällen (2000: in 12 482 Fällen) mit einer Schusswaffe gedroht. In 5 416 Fällen (2000: 6 937 Fällen) wurde geschossen. Bei Mord und Totschlag nahm die Zahl der Fälle, bei denen geschossen wurde, um 15,3 Prozent auf 298 und bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung um 20,6 Prozent auf 1 715 Fälle ab. Bei den Raubdelikten wurde in 4 878 Fällen und damit um 8,3 Prozent weniger oft mit der Schusswaffe gedroht als im Vorjahr.

Bei sexuellem Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB) nahm die Zahl der registrierten Fälle um 3,0 Prozent ab. Langfristig sind hier Schwankungen zu beobachten, die auch auf Änderungen im Anzeigeverhalten beruhen dürften. Gegenüber diesen oft im sozialen Nahbereich verübten Straftaten zeigt sich die Öffentlichkeit besonders nach aufsehenerregenden Medienberichten sensibilisiert.

Der Anstieg der registrierten Rauschgiftdelikte hat sich mit 0,9 Prozent und damit deutlich verringerter Steigerungsrate fortgesetzt (nach 7,8 Prozent 2000). In diesen Zahlen spiegelt sich auch eine verstärkte Bekämpfung durch Polizei und Zoll wider. Die Zahl der erstauffälligen Konsumenten harter Drogen ist leicht auf 22 551 Personen gesunken (2000: 22 584). Die Zahl der Drogentoten ist um 9,8 Prozent auf 1 835 gesunken, nachdem sie in den Vorjahren zugenommen hatte (2000: um 11,6 Prozent, 1999 um 8,2 Prozent und 1998 um 11,5 Prozent). Der Stand in den neuen Ländern (44 Rauschgifttote) liegt weit unter dem in den alten Ländern (1 791 Rauschgifttote).

Während die Heroin- und Kokainfälle gegenüber dem Vorjahr abgenommen haben, zeigt sich bei Amphetaminderivaten (Ecstasy) eine weiterhin stark steigende Entwicklung. Ecstasy-Tabletten sind durch die stimulierende und enthemmende Wirkung der Inhaltsstoffe als Party- und Disco-Droge zumal bei Minderjährigen zunehmend beliebt. Die Konsumenten übersehen dabei die in Studien nachgewiesene Gefährlichkeit von Ecstasy im Hinblick auf dauerhafte Gehirnschädigungen. Hier gilt nach wie vor, dass die Prävention mit geeigneten Maßnahmen an den gesellschaftlichen Ursachen ansetzen und über Aufklärungsmaßnahmen hinaus insbesondere auf eine Stärkung der Lebenskompetenz bei den gefährdeten Kindern und Jugendlichen hinwirken muss.

Die registrierten Straftaten gegen die Umwelt haben 2001 um 10,1 Prozent abgenommen, darunter der unerlaubte Umgang mit gefährlichen Abfällen um 8,3 Prozent. Die Zahl der registrierten Fälle hängt hier besonders vom Kontroll- und Anzeigeverhalten ab.

Ein gegenüber 2000 starker Anstieg um 23,1 Prozent ist bei der erfassten Wirtschaftskriminalität festzustellen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die starken Schwankungen in der Ent-

wicklung (2000: -16,7 Prozent, 1999: Anstieg um 26,3 Prozent) im besonderen durch größere Ermittlungskomplexe mit vielen Einzelfällen beeinflusst sind.

Bei Computerkriminalität wurde 2001 ein beträchtlicher Anstieg um 39,9 Prozent registriert. Die stärkste Zunahme gab es bei Computerbetrug (§ 263a StGB) um 162,3 Prozent auf 17 310 Fälle sowie bei Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten um 265,7 Prozent auf 8 039 Fälle. Dabei handelte es sich meist um Surfen im Internet unter Nutzung ausgespähter Daten bzw. Kennnummern auf Kosten der Dateneinhaber, ferner um Zugangerschleichungen zu Telefonanschlüssen mit illegalem Anwählen von mit hohen Verbindungskosten verbundenen 0190er-Nummern (Account-Missbrauch) sowie um Überwindung von SIM-LOCK-Sperren zur illegalen Handy-Nutzung. Ursächlich für diese Entwicklung dürfte die inzwischen weiter zugenommene Verbreitung und private Nutzung des Internets, die freie Verfügbarkeit entsprechender Tools, die Sorglosigkeit der Anwender in Bezug auf Zugangsdaten und die Neugierde der häufig jugendlichen Täter sein.

Die statistische Entwicklung bei den Korruptionsdelikten verläuft uneinheitlich und wird durch größere Ermittlungskomplexe mit vielen Einzelfällen beeinflusst. Sie spiegelt mehr die behördlichen Bekämpfungsaktivitäten als tatsächliche Tendenzen wider. 2001 wurden weniger Fälle von Vorteilsannahme (-69,1 Prozent auf 1 107 Fälle) und mehr Fälle von Bestechlichkeit (90,5 Prozent auf 745 Fälle), von Vorteilsgewährung (32,8 Prozent auf 413 Fälle) und von Bestechung (28,6 Prozent auf 923 Fälle) gezählt.

III.

Während die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen im letzten Jahr um 0,9 Prozent auf 1 712 228 stieg, nahm die Anzahl der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent auf 568 384 ab. Der Anteil Nichtdeutscher an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen sank damit auf 24,9 Prozent (2000: 25,8 Prozent). Ein Vergleich der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung der nichtdeutschen Wohnbevölkerung mit der deutschen ist jedoch auf Grund vielfältiger Faktoren nicht möglich. So werden z. B. als tatverdächtig ermittelte Ausländer, die sich illegal oder nur kurzfristig in Deutschland aufhalten, in der Bevölkerungsstatistik nicht erfasst, jedoch in der Kriminalstatistik als Tatverdächtige gezählt und nur zum Teil gesondert ausgewiesen.

Ein relativ hoher Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ist – bei allerdings meist geringen absoluten Zahlen – bei verschiedenen Delikten mit oft professionellem Hintergrund festzustellen wie zum Beispiel bei gewerbs- und bandenmäßigem Einschleusen von Ausländern (70,0 Prozent), Glücksspiel (68,9 Prozent), illegalem Handel und Schmuggel mit/von Kokain (60,6 Prozent), Bandenhhelei (70,8 Prozent), Taschendiebstahl (55,3 Prozent), Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande (53,8 Prozent), Geldwäsche (48,7 Prozent) oder Geld- und Wertzeichenfälschung (45,1 Prozent). Bei der Gewaltkriminalität lag der Anteil Nichtdeutscher bei 26,3 Prozent.

Die Anzahl tatverdächtiger Asylbewerber nahm um 13,4 Prozent auf 81 438 ab. Ihr Anteil an den ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt damit 14,3 (2000: 16,0) Prozent. 27,0 Prozent der tatverdächtigen Asylbewerber wurden wegen Ladendiebstahls ermittelt. Weitere 27,6 Prozent verstießen gegen das Ausländer- und das Asylverfahrensgesetz – Delikte, die von Deutschen in der Regel nicht begangen werden können. Trotz der rückläufigen Gesamtzahl stellten Asylbewerber dennoch fast jeden zweiten nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Kokainhandel und -schmuggel (48,2 Prozent), fast jeden dritten bei Heroinhandel und -schmuggel (31,1 Prozent) und jeden fünften bei Taschendiebstahl (22,6 Prozent). Bezogen auf alle Tatverdächtigen einschließlich der deutschen war jeder vierte (29,2 Prozent) ermittelte Tatverdächtige bei Kokainhandel und -schmuggel sowie jeder neunte (11,6 Prozent) bei Heroinhandel und -schmuggel ein Asylbewerber.

In der Gruppe der „sonstigen“ nichtdeutschen Tatverdächtigen sind unterschiedliche Aufenthaltsanlässe wie z. B. abgelehnte, aber geduldete Asylbewerber oder Flüchtlinge zusammengefasst. Diese Gruppe hat um 1,8 Prozent abgenommen und stellt jeden vierten (28,6 Prozent) nichtdeutschen Tatverdächti-

gen. Die Gruppe der „Sonstigen“ war unter den ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen mit einem Anteil von 42,1 Prozent bei Heroinhandel und -schmuggel, von 31,1 Prozent bei Kokainhandel und -schmuggel und von 38,5 Prozent bei Mord und Totschlag vertreten. Bezogen auf alle Tatverdächtigen einschließlich der deutschen waren die „sonstigen“ nichtdeutschen Tatverdächtigen an Taschendiebstahl mit 25,3 Prozent, an schwerem Menschenhandel mit 22,3 Prozent, an Kokainhandel und -schmuggel mit 18,8 Prozent, an Heroinhandel und -schmuggel mit 15,7 Prozent, an gewerbsmäßiger Bandenhehlerei mit 25,4 Prozent, an Mord und Totschlag mit 11,7 Prozent und an den Raubdelikten mit 11,1 Prozent beteiligt.

Abgenommen hat die Zahl der sich illegal in Deutschland aufhaltenden Tatverdächtigen um 1,4 Prozent. Sie stellten damit aber immer noch jeden fünften nichtdeutschen Tatverdächtigen (21,6 Prozent). Weit überwiegend, nämlich zu 92,0 Prozent, wurde gegen sie wegen Verstoßes gegen das Ausländergesetz ermittelt. Ein beachtlicher Teil der nach Deutschland geschleusten Ausländer ist zugleich Opfer skrupelloser Menschenhändler. Die Opfer müssen oft unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten oder der Prostitution nachgehen.

Die seit langem in Deutschland lebenden und beruflich integrierten Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit verhalten sich meist strafrechtlich unauffällig. Dies gilt zumal für die Staatsangehörigen aus anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Sie spielen im Kriminalitätsgeschehen Deutschlands mit einem Anteil von 3,1 Prozent an allen Tatverdächtigen eine relativ geringe Rolle.

IV.

Mädchen und Frauen stellten 23,2 Prozent der Tatverdächtigen. Kurz- wie langfristig hat sich ihr Tatverdächtigenanteil kaum verändert. Erheblich höher liegt ihr Anteil bei einfachem Ladendiebstahl: Vier von zehn Tatverdächtigen (39,0 Prozent) waren Mädchen oder Frauen. Bei schwerem Diebstahl (9,1 Prozent), Gewaltkriminalität (11,8 Prozent) oder Rauschgiftdelikten (12,2 Prozent) war dagegen nur etwa jeder zehnte Tatverdächtige weiblich.

V.

2001 sank die Anzahl der tatverdächtigen Kinder insgesamt um 1,9 Prozent auf 143 045. Fast die Hälfte der Tatverdächtigen im Kindesalter (48,3 Prozent) wurde wegen Ladendiebstahl registriert. Bei diesem Delikt hängen die statistischen Zahlen stark vom Kontroll- und Anzeigeverhalten des Einzelhandels ab. Der Rückgang der Zahl tatverdächtiger Kinder bei Ladendiebstahl um 7,7 Prozent lag über dem Gesamtrückgang bei dieser Altersgruppe. 17,3 Prozent der tatverdächtigen Kinder besaßen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft (2000: 18,2 Prozent), bei Raubdelikten waren es 35,9 (2000: 35,5 Prozent) Prozent.

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Kinder insgesamt hat gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent auf 118 276, die der nichtdeutschen sogar um 6,5 Prozent auf 24 769 abgenommen.

Auch bei der Jugendkriminalität handelt es sich quantitativ vor allem um Diebstahlskriminalität. Die Tatverdächtigenzahl der Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre) hat um 1,5 Prozent auf 298 983 zugenommen. Während sie bei den nichtdeutschen Jugendlichen um 4,0 Prozent auf 53 237 abnahm, stieg sie bei den deutschen tatverdächtigen Jugendlichen um 2,8 Prozent auf 245 746. 17,8 Prozent der jugendlichen Tatverdächtigen besaßen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (2000: 18,8 Prozent). Bei den Raubdelikten betrug der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jugendlichen 29,9 Prozent (2000: 30,5 Prozent) und bei illegalem Handel und Schmuggel mit/von Rauschgift 28,8 Prozent (2000: 26,7 Prozent).

Für die Jugendlichen wurde ein Anstieg der Tatverdächtigenzahl bei Körperverletzung um 2,9 Prozent auf 54 885, bei allgemeinen Verstößen mit Cannabis um 1,0 Prozent auf 22 057, bei Leistungerschlei-

chung um 3,7 Prozent auf 18 561 und bei Sachbeschädigung um 9,8 Prozent auf 48 689 festgestellt. Bei den anderen Straftaten war ein Rückgang jugendlicher Tatverdächtiger zu verzeichnen, so insbesondere bei schwerem Diebstahl um 4,0 Prozent auf 33 804, bei Ladendiebstahl um 5,2 Prozent auf 79 906 und bei Raub um 4,8 Prozent auf 11 354.

7,4 (2000: 7,3) Prozent aller deutschen Jugendlichen wurden von der Polizei als tatverdächtig ermittelt. Gewaltdelikte von Minderjährigen richten sich meist gegen die eigenen Altersgenossen. Durch ständige Aggressionen, Demütigungen und Erpressungen können jugendliche Opfer psychisch erheblich beeinträchtigt werden. Hier ist ein frühzeitiges Eingreifen von Tatzeugen, Erziehungspersonen, Sozialarbeitern und Polizei wichtig. Dabei ist gerade in erzieherischer Hinsicht eine rasche und konsequente Reaktion schon bei den ersten Deliktsauffälligkeiten notwendig.

Die Entwicklung von Jugendkriminalität hat nicht eine oder einige wenige isolierbare Ursachen, sondern unterliegt vielen Faktoren und Bedingungen, wie zum Beispiel Erziehungsproblemen und ungünstigen Sozialisationsbedingungen z. B. durch Wohnsituation oder Arbeitslosigkeit auch der Erziehungspersonen, eigene ungünstige Zukunftsperspektiven, Integrationsproblemen von Migranten, geringer Selbstachtung und unzureichender sozialer Kompetenz. Auch ein die finanziellen Möglichkeiten übersteigender Lebensstil, Tolerierung von Gewalt zur Lösung von Konflikten, Alkoholmissbrauch und negative Medieneinflüsse gehören in diesen Zusammenhang.

Überwiegend hat Jugenddelinquenz einen episodenhaften Charakter und setzt sich meist nicht in Erwachsenenkriminalität fort. Dennoch ist die langfristige Kriminalitätsentwicklung bei den Minderjährigen ein Grund anhaltender Besorgnis.

Kinder- und Jugendkriminalität ist mit polizeilichen Maßnahmen allein nur begrenzt zu beeinflussen. Die Kriminalität junger Menschen hängt in hohem Maße von Faktoren ab, die durch gesellschaftliche Entwicklungen im weitesten Sinn bestimmt werden. Große präventive Bedeutung hat deshalb das Zusammenwirken aller an Erziehung, Sozialisation und Bildung Beteiligten. Prävention muss weniger auf deliktische Konzepte als vielmehr auf Entstehungs- und Bedingungsbeziehungen abstellen. Erforderlich ist ein enges und vertrauensvolles Zusammenwirken von staatlichen und privaten Institutionen auf allen Ebenen (Stadtteil, Kommune, Region, Land, Bund), die mit Jugendproblemen befasst sind, mit dem Ziel eines Präventions-Netzwerkes. Kriminalpräventive Gremien in den meisten Ländern leisten hier wertvolle Arbeit ebenso wie viele Einzelprojekte.

Auf der kommunalen Ebene ist der Gefahr entgegenzuwirken, dass sich Bereiche mit besonderen sozialen Problemen und der Konzentration gesellschaftlicher Randgruppen zu kriminellen Brennpunkten entwickeln. Dezentrale bürgerorientierte polizeiliche Arbeit, Präsenz vor Ort und enge Bürgerkontakte sind besonders in sozial desintegrierten, kriminalitätsbelasteten Bereichen notwendig und erfolgversprechend, um die Sicherheitslage zu verbessern und das Sicherheitsgefühl zu stärken.

Bund und Länder haben im Jahre 2001 das Deutsche Forum für Kriminalprävention (DFK) als privatrechtliche Stiftung gegründet. Im Kuratorium des DFK, seinem politisch-strategischen Gremium, werden die Spitzen staatlicher wie nichtstaatlicher Stellen zusammengeführt, um ressortübergreifend und interdisziplinär gesamtgesellschaftliche Strategien gegen Kriminalitätsursachen zu entwickeln und zu fördern. Eine wirksame Kriminalprävention ist auf die Mitwirkung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen angewiesen. Es ist daher zu begrüßen, dass eine Reihe von Verbänden und Unternehmen sich bereits als Zustifter und Mitgestalter der Arbeit des DFK engagiert haben. Damit das DFK seinem hohen Anspruch als nationales Präventionsgremium gerecht werden kann, ist die Gewinnung weiterer Zustifter und Kooperationspartner eine wichtige Aufgabe. Mit seinem Engagement im Bereich der Kriminalprävention wird durch das DFK neben dem Programm Polizeilicher Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) und der weiteren Präventionsaktivitäten vor Ort ein konkreter Beitrag zur Kriminalitätsverhütung geleistet.

Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(gruppen)**Bereich:** Bundesgebiet insgesamtHinweise:

- AQ = Aufklärungsquote
 - Aufklärungsquoten über 100 % sind u.a. dadurch zu erklären, dass im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt wurden.
 - Hohe Steigerungsraten sind zum Teil auf Ermittlungskomplexe mit zahlreichen Einzelfällen zurückzuführen.
 - Bei einer Basiszahl (erfasste Fälle 2000) von unter 100 wird keine Steigerungsrate errechnet (x).
 - **N** = neuer Schlüssel
 - **Ä** = inhaltliche/redaktionelle Änderung
- In einigen Bereichen ist dadurch die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr beeinträchtigt bzw. nur eingeschränkt möglich.

T5

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
----	Straftaten insgesamt	6 363 865	6 264 723	99 142	1,6	53,1
0000	Straftaten gegen das Leben	3 577	3 676	-99	-2,7	93,3
0100	Mord § 211 StGB	860	930	-70	-7,5	94,1
	darunter:					
0110	Mord i.Z.m. Raubdelikten	99	63	36	x	93,9
0120	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	24	27	-3	x	116,7
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	1 781	1 840	-59	-3,2	94,1
0300	Fahrlässige Tötung § 222 StGB -nicht i.V.m.Verkehrsunfall-	876	861	15	1,7	90,5
0400	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	60	45	15	x	100,0
1000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	52 902	52 099	803	1,5	71,8
1100	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	15 401	14 768	633	4,3	80,6
	davon:					
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	7 891	7 499	392	5,2	80,8
	davon:					
1111	überfallartig (Einzeltäter) nach § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	2 390	2 282	108	4,7	72,7
1112	überfallartig (durch Gruppen) nach § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	237	211	26	12,3	43,0
1113	durch Gruppen nach § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	325	294	31	10,5	71,7
1114 ¹⁾	sonstige Straftaten nach § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	4 895	3 768	x	x	87,2
1115 ¹⁾	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit Todesfolge § 178 StGB	34	15	x	x	73,5
1120	sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und 5 StGB	5 607	5 399	208	3,9	75,3
1130	sexueller Missbrauch von Schutzbe- fohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauens- verhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	1 903	1 870	33	1,8	95,4
	darunter:					
1131	zum Nachteil von Kindern	1 014	1 009	5	0,5	93,2

¹⁾ 2000: ohne Bayern

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
1300	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	26 648	26 788	-140	-0,5	65,8
	davon:					
1310	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	15 117	15 581	-464	-3,0	74,7
	davon:					
1311	sexuelle Handlungen nach § 176 Abs. 1 und 2 StGB	7 338	6 952	386	5,6	83,9
1312	exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern § 176 Abs. 3 Nr. 1 StGB	3 740	3 837	-97	-2,5	46,3
1313 ¹⁾	sexuelle Handlungen nach § 176 Abs. 3 Nr. 2 StGB	426	433	x	x	72,5
1314 ¹⁾	Einwirken auf Kinder nach § 176 Abs. 3 Nr. 3 StGB	1 325	979	x	x	70,9
1315 ¹⁾	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder anderer Handlungen nach § 176a Abs. 1 Nr. 1 StGB	1 321	1 050	x	x	95,5
1316 ¹⁾	schwerer sexueller Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 2 StGB	139	100	x	x	86,3
1317 ¹⁾	sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern nach § 176a StGB	811	746	x	x	93,5
1318 ¹⁾	sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	1	1	x	x	100,0
1320	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	9 780	9 489	291	3,1	47,4
1330	sexueller Missbrauch Jugendlicher § 182 StGB	1 031	1 070	-39	-3,6	93,0
1340	sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger § 179 StGB	720	648	72	11,1	89,7
1400	Ausnutzen sexueller Neigung §§ 180, 180a, 180b, 181, 181a, 184, 184a, 184b StGB	10 853	10 543	310	2,9	74,3
	darunter:					
1410	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder der Prostitution §§ 180, 180a StGB	1 135	1 553	-418	-26,9	95,2
	davon:					
1411	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	206	188	18	9,6	87,4
1412	Förderung der Prostitution § 180a StGB	929	1 365	-436	-31,9	97,0
1420	Zuhälterei §§ 181 Abs.1 Nr.1, 181a StGB	1 010	1 104	-94	-8,5	98,5
1430	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) § 184 StGB	7 134	5 597	1 537	27,5	63,1
	darunter:					
1431	an Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Ziff 1, 2, 5 StGB	537	484	53	11,0	86,6
1432	durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln § 184 Abs. 4 StGB	80	110	-30	-27,3	71,3
1433	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie § 184 Abs. 5 StGB	2 745	1 596	1 149	72,0	58,7
1434	Verbreitung von Kinderpornographie - nur 2. Version gemäß § 184 Abs. 3 StGB	1 619	1 007	612	60,8	55,1

¹⁾ 2000: ohne Bayern

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
1440	Menschenhandel §§ 180b, 181 Abs. 1 Nr. 2, 3 StGB davon:	746	1 016	-270	-26,6	91,2
1441	Menschenhandel § 180b StGB	416	592	-176	-29,7	92,1
1442	schwerer Menschenhandel § 181 Abs. 1 Nr. 2, 3 StGB	330	424	-94	-22,2	90,0
2000	Roheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	627 345	608 316	19 029	3,1	85,1
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB darunter:	57 108	59 414	-2 306	-3,9	50,9
Ä 2110 ¹⁾	Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen davon:	925	1 049	-(124)	-(12)	63,2
N 2111	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	697				68,9
N 2112	Raubüberfälle auf Postfilialen	97				43,3
N 2113	Raubüberfälle auf Postagenturen	31				22,6
2120	sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter:	4 859	4 862	-3	-0,1	45,9
2121	auf Spielhallen	411	447	-36	-8,1	40,4
2122	auf Tankstellen	1 094	940	154	16,4	52,4
2130	Geld- und Werttransporte davon:	152	162	-10	-6,2	34,9
2131	auf Geld- und Kassenboten	139	149	-10	-6,7	30,9
2132	auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	12	13	-1	x	75,0
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB darunter:	538	506	32	6,3	50,9
2141	Beraubung von Taxifahrern	281	238	43	18,1	52,0
2150	Zechanschlußraub	282	334	-52	-15,6	45,7
2160	Handtaschenraub	4 774	5 595	-821	-14,7	28,9
2170	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	25 921	27 354	-1 433	-5,2	43,2
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	202	236	-34	-14,4	86,1
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	2 623	2 729	-106	-3,9	75,9
2200	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB davon:	419 186	402 704	16 482	4,1	88,4
2210	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	249	331	-82	-24,8	88,4
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB darunter:	120 345	116 912	3 433	2,9	83,8
2221	gefährliche und schwere Körperverlet- zung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	45 947	44 737	1 210	2,7	77,2
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB darunter:	3 569	3 011	558	18,5	97,9
2231	Misshandlung von Kindern	2 507	2 130	377	17,7	97,9
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	275 669	261 894	13 775	5,3	90,2
2250	fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	19 353	20 556	-1 203	-5,9	88,9

¹⁾ 2001: 100 Fälle sind nicht in der Untergliederung ausgewiesen.

T5							
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001	
		2001	2000	absolut	in %		
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 234, 235, 236, 239-239b, 240, 241, 316c StGB	151 051	146 198	4 853	3,3	89,1	
	davon:						
2310	Menschenraub, Entziehung Minder- jähriger, Kinderhandel §§ 234-236 StGB	1 885	1 821	64	3,5	95,5	
2320	Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 239, 240, 241 StGB	148 987	144 200	4 787	3,3	89,0	
	davon:						
2321 ¹⁾	Freiheitsberaubung § 239 StGB	3 789	3 497	292	8,4	88,6	
2322 ¹⁾	Nötigung § 240 StGB	39 447	37 891	1 556	4,1	88,2	
2323 ¹⁾	Bedrohung § 241 StGB	84 021	82 178	1 843	2,2	88,8	
2330	erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	90	90	0	x	83,3	
	darunter:						
Ä 2331	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	12	10	(2)	(x)	91,7	
2332	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	13	7	6	x	61,5	
2333	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Wert- transporte	2	0	2	x	50,0	
2340	Geiselnahme § 239b StGB	87	83	4	x	88,5	
	darunter:						
Ä 2341	Geiselnahme i.V.m. Raubüber- fall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	7	5	(2)	(x)	14,3	
2342	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1	4	-3	x	100,0	
2343	Geiselnahme i.V.m. Raubüber- fall auf Geld- und Werttransporte	0	0	x	x	x	
2350	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	2	4	-2	x	100,0	
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	1 475 375	1 463 794	11 581	0,8	47,8	
	und zwar:						
3**1	von Kraftwagen (einschl. unbefugter Gebrauch)	8 992	9 014	-22	-0,2	62,3	
3**2	von Mopeds und Krafträdern (einschl. unbefugter Gebrauch)	7 711	7 604	107	1,4	38,3	
3**3	von Fahrrädern (einschl. unbefugter Gebrauch)	66 218	62 552	3 666	5,9	20,6	
3**4	von Schusswaffen	458	549	-91	-16,6	49,1	
3**5	von unbaren Zahlungsmitteln	61 111	56 908	4 203	7,4	8,7	
3**6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	930	995	-65	-6,5	15,8	
3**7	von/aus Automaten	6 583	5 156	1 427	27,7	23,7	
3**8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1 182	1 118	64	5,7	32,2	
305*	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	1 818	1 746	72	4,1	36,5	

¹⁾ 2001 und 2000: ohne Bayern

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2001	2000	absolut	in %	2001
310*	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	68 168	70 396	-2 228	-3,2	24,6
315*	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	36 428	37 051	-623	-1,7	16,9
320*	in/aus Kiosken	1 418	1 393	25	1,8	42,3
325*	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	587 271	601 116	-13 845	-2,3	89,5
	darunter:					
326*	Ladendiebstahl	541 656	554 565	-12 909	-2,3	94,4
330*	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	927	1 053	-126	-12,0	24,2
335*	in/aus Wohnungen	46 162	46 145	17	0,0	58,0
340*	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	12 815	13 018	-203	-1,6	21,0
345*	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	12 177	14 408	-2 231	-15,5	19,0
350*	in/aus Kraftfahrzeugen	34 262	33 459	803	2,4	18,0
3710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	24	19	5	x	54,2
3720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	60	72	-12	x	61,7
3730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	116	148	-32	-21,6	62,9
3740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	24	24	0	x	12,5
3750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	285	257	28	10,9	81,8
3950	Großviehdiebstahl	306	346	-40	-11,6	22,2
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243-244a StGB	1 496 352	1 519 475	-23 123	-1,5	14,0
	und zwar:					
4**1	von Kraftwagen (einschl. unbefugter Gebrauch)	66 416	74 049	-7 633	-10,3	20,9
4**2	von Mopeds und Krafträdern (einschl. unbefugter Gebrauch)	38 414	37 083	1 331	3,6	20,6
4**3	von Fahrrädern (einschl. unbefugter Gebrauch)	334 854	328 727	6 127	1,9	6,9
4**4	von Schusswaffen	745	904	-159	-17,6	31,0
4**5	von unbaren Zahlungsmitteln	10 914	11 501	-587	-5,1	16,6
4**6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	234	301	-67	-22,3	17,5
4**7	von/aus Automaten	28 343	34 364	-6 021	-17,5	23,0
4**8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	797	850	-53	-6,2	25,2
405*	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	1 377	1 301	76	5,8	24,7
410*	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	114 453	111 791	2 662	2,4	20,5
415*	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	29 943	34 004	-4 061	-11,9	21,7
420*	in/aus Kiosken	7 646	8 201	-555	-6,8	24,3
425*	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	55 075	59 670	-4 595	-7,7	32,2
	darunter:					
426*	Ladendiebstahl	7 658	8 270	-612	-7,4	86,8

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
430*	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	4 122	4 901	-779	-15,9	23,3
435*	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB darunter:	133 722	140 015	-6 293	-4,5	18,7
436*	Tageswohnungseinbruch	48 703	51 357	-2 654	-5,2	17,6
440*	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	91 369	91 665	-296	-0,3	11,4
445*	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	21 830	26 211	-4 381	-16,7	10,7
450*	in/aus Kraftfahrzeugen	431 755	428 041	3 714	0,9	9,4
4710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	173	144	29	20,1	43,9
4720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	144	140	4	2,9	38,2
4730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	40	42	-2	x	42,5
4740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	33	16	17	x	33,3
4750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	57	47	10	x	28,1
4950	Großviehdiebstahl	93	127	-34	-26,8	12,9
****	Diebstahl insgesamt	2 971 727	2 983 269	-11 542	-0,4	30,8
	und zwar:					
***1	von Kraftwagen (einschl. unbefugter Gebrauch)	75 408	83 063	-7 655	-9,2	25,8
***2	von Mopeds und Krafträdern (einschl. unbefugter Gebrauch)	46 125	44 687	1 438	3,2	23,6
***3	von Fahrrädern (einschl. unbefugter Gebrauch)	401 072	391 279	9 793	2,5	9,2
***4	von Schusswaffen	1 200	1 450	-250	-17,2	38,0
***5	von unbaren Zahlungsmitteln	72 025	68 435	3 590	5,2	9,9
***6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	1 167	1 299	-132	-10,2	16,1
***7	von/aus Automaten	34 926	39 520	-4 594	-11,6	23,1
***8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1 979	1 968	11	0,6	29,4
05	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	3 195	3 047	148	4,9	31,4
10	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	182 621	182 187	434	0,2	22,0
15	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	66 942	71 613	-4 671	-6,5	19,1
20	in/aus Kiosken	9 064	9 594	-530	-5,5	27,1
25	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden darunter:	642 346	660 786	-18 440	-2,8	84,6
26	Ladendiebstahl	549 314	562 835	-13 521	-2,4	94,3
30	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	5 049	5 954	-905	-15,2	23,5
35	in/aus Wohnungen	179 884	186 160	-6 276	-3,4	28,8
40	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	104 184	104 683	-499	-0,5	12,6
45	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	34 007	40 619	-6 612	-16,3	13,7
50	in/aus Kraftfahrzeugen	466 017	461 500	4 517	1,0	10,0
*550	an Kraftfahrzeugen	152 909	159 064	-6 155	-3,9	8,7

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
*710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	197	163	34	20,9	45,2
*720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	204	212	-8	-3,8	45,1
*730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	156	190	-34	-17,9	57,7
*740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	57	40	17	x	24,6
*750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	342	304	38	12,5	72,8
90	Taschendiebstahl	99 620	91 386	8 234	9,0	4,8
*950	Großviehdiebstahl	399	473	-74	-15,6	20,1
5000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 011 297	975 941	35 356	3,6	80,3
5100	¹⁾ Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	793 403	771 367	22 036	2,9	79,4
	davon:					
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	172 063	158 837	13 226	8,3	62,5
	davon:					
5111	betrügerisches Erlangen von Kfz	2 945	2 839	106	3,7	93,4
5112	²⁾ sonstiger Warenkreditbetrug	147 346	134 814	x	x	58,6
5113	Warenbetrug	21 772	16 387	5 385	32,9	84,9
5120	Grundstücks- und Baubetrug	910	718	192	26,7	97,8
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	36 025	10 852	25 173	232,0	99,9
	davon:					
5131	Prospektbetrug § 264a StGB	185	579	-394	-68,0	95,1
5132	Anlagebetrug nach § 263 StGB	24 382	8 349	16 033	192,0	99,9
5133	Betrug bei Börsenspekulationen	1 452	1 584	-132	-8,3	99,7
5134	Beteiligungsbetrug	9 833	191	9 642	5048,2	100,0
5135	Kautionsbetrug	114	99	15	x	97,4
5136	Umschuldungsbetrug	59	50	9	x	94,9
5140	Geldkreditbetrug	6 476	7 948	-1 472	-18,5	92,8
	davon:					
5141	Kreditbetrug § 265b StGB	721	620	101	16,3	94,7
5142	Subventionsbetrug § 264 StGB	730	910	-180	-19,8	99,6
5143	Kreditbetrug § 263 StGB	4 467	5 268	-801	-15,2	95,6
5144	Wechselbetrug	512	1 113	-601	-54,0	56,3
5145	Wertpapierbetrug	46	37	9	x	93,5
5150	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	158 407	148 824	9 583	6,4	98,5
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	119 713	116 127	3 586	3,1	45,2
	davon:					
5161	Euroschecks	4 683	6 774	-2 091	-30,9	40,9
5162	sonstige Schecks	2 795	3 565	-770	-21,6	83,7
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassen- Automaten	48 610	44 284	4 326	9,8	41,7
5164	Kreditkarten	57 713	55 747	1 966	3,5	44,3
5165	sonstige unbare Zahlungsmittel	5 912	5 757	155	2,7	67,9
5170	sonstiger Betrug	299 332	327 878	-28 546	-8,7	89,8
	davon:					
5171	Leistungsbetrug	26 320	40 269	-13 949	-34,6	92,9

¹⁾ Schwankungen in der Fallentwicklung im Betrugsbereich erklären sich zum Teil durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen; z.B. wurden 2001 bei Schlüssel 5132 und 5134 dadurch über 26.600 Einzelfälle erfasst.

²⁾ 2000: Weitere 4.797 Fälle wurden nur im Oberschlüssel (5110) erfasst. 2000 betrug somit die korrekte Fallzahl 139.611 Fälle. Dies ergibt für 2001 einen Anstieg von 7.735 Fällen bzw. 5,5 %.

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
5172	Leistungskreditbetrug	26 819	27 330	-511	-1,9	96,5
5173	Arbeitsvermittlungsbetrug	1 668	1 386	282	20,3	98,1
5174	Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	7 782	8 062	-280	-3,5	99,4
5175	Computerbetrug § 263a StGB	17 310	6 600	10 710	162,3	77,9
5176	Provisionsbetrug	2 591	3 491	-900	-25,8	91,4
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	17 799	20 632	-2 833	-13,7	99,7
5178	(sonstiger) Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter Schl. 5177 zu erfassen)	18 984	23 956	-4 972	-20,8	99,7
5179	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	8 039	2 198	5 841	265,7	84,2
5181 ¹⁾	Abrechnungsbetrug	4 695	17 368	x	x	98,6
5182 ²⁾	Einmietebetrug	9 861	8 824	x	x	93,8
5183 ³⁾	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	6 655	4 968	x	x	84,4
5184 ⁴⁾	Zechbetrug	5 918	6 110	x	x	93,0
5189 ⁵⁾	sonstige weitere Betrugsarten	116 116	121 769	x	x	85,8
5200	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB davon:	40 545	38 107	2 438	6,4	98,7
5210	Untreue § 266 StGB darunter:	10 455	11 480	-1 025	-8,9	98,8
5211	Untreue bei Kapitalanlagengeschäften	541	1 015	-474	-46,7	99,6
5220	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	25 346	22 321	3 025	13,6	99,8
5230	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten § 266b StGB	4 744	4 306	438	10,2	93,1
5300	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB darunter:	92 254	86 284	5 970	6,9	66,6
5310	Unterschlagung von Kfz	8 660	8 451	209	2,5	95,5
5400	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB darunter:	74 223	71 796	2 427	3,4	93,5
5410	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	3 066	4 092	-1 026	-25,1	98,0
5420	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1 300	1 436	-136	-9,5	78,6
5430	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	920	268	652	243,3	95,8
5500	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Vordrucken für Euroschecks und Euroscheckkarten §§ 146-149, 151, 152, 152a StGB darunter:	5 272	3 526	1 746	49,5	98,9
5510	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Ziff. 3, 148, 149 StGB	1 826	1 075	751	69,9	100,1

1) 2000: ohne Hessen; komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen

2) 2001 und 2000: 2001 ohne Bayern; 2000 ohne Bayern und Hessen

3) 2000: ohne Hessen

4) 2001 und 2000: 2001 ohne Bayern; 2000 ohne Bayern und Hessen

5) 2001 und 2000: 2001 ohne Bayern; 2000 ohne Bayern und Hessen

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
5520	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Ziff. 3 , 147 StGB	1 879	1 772	107	6,0	100,1
5530	Fälschung von Zahlungskarten und Vordrucken für Euroschecks § 152a StGB	1 112	630	482	76,5	94,9
5600	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB davon:	5 600	4 861	739	15,2	99,7
5610	Bankrott § 283 StGB	3 392	2 954	438	14,8	99,9
5620	besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB	29	24	5	x	103,4
5630	Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB	1 875	1 587	288	18,1	99,3
5640	Gläubigerbegünstigung § 283c StGB	257	243	14	5,8	99,2
5650	Schuldnerbegünstigung § 283d StGB	47	53	-6	x	95,7
6000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	1 197 122	1 136 277	60 845	5,4	49,9
6100	Erpressung § 253 StGB darunter:	5 674	6 298	-624	-9,9	82,0
6110	Erpressung auf sexueller Grundlage	81	84	-3	x	86,4
6200	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138,140, 145, 145a, 145c, 145d StGB darunter:	122 598	115 097	7 501	6,5	88,9
6210	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	21 379	21 366	13	0,1	98,9
Ä 6220 1)	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB davon:	49 138	509	x	x	92,7
N 6221	Hausfriedensbruch § 123 StGB	48 778				92,7
N 6222	schwerer Hausfriedensbruch § 124 StGB	360				95,3
6230	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	1 284	1 048	236	22,5	72,7
6240	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB darunter:	14 406	14 686	-280	-1,9	98,4
6241	Vortäuschen eines Raubes	1 721	1 893	-172	-9,1	99,5
6242	Vortäuschen eines Diebstahls	2 793	3 036	-243	-8,0	100,6
6260	Gewaltdarstellung § 131 StGB darunter:	542	517	25	4,8	86,7
6261	Schriften an Personen unter 18 Jahren § 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB	66	57	9	x	87,9
6270	Volksverhetzung § 130 StGB	4 365	3 294	1 071	32,5	61,9
6300	Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei und Geldwäsche §§ 257-261 StGB darunter:	29 033	29 479	-446	-1,5	97,6
6310	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB darunter:	1 482	1 794	-312	-17,4	97,0
6311	gewerbsmäßig § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	262	272	-10	-3,7	97,3
6312	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	62	61	1	x	101,6
6313	gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	247	402	-155	-38,6	96,8
6320	sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB darunter:	20 738	20 995	-257	-1,2	97,9
6321	gewerbsmäßig § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	2 043	1 498	545	36,4	98,4

1) 2001: wegen inhaltlicher Änderung kein Vergleich mit den Vorjahren

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
6322	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	77	66	11	x	94,8
6323	gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	170	303	-133	-43,9	100,6
6330	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	877	730	147	20,1	97,7
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	26 122	28 002	-1 880	-6,7	47,1
6410	darunter: (vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	13 975	15 201	-1 226	-8,1	34,3
6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 108e, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	7 394	8 512	-1 118	-13,1	87,2
6510	davon: Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 108e, 331, 332, 335 StGB	2 115	4 038	-1 923	-47,6	98,9
6511	davon: Vorteilsannahme § 331 StGB	1 107	3 579	-2 472	-69,1	99,1
6512	Bestechlichkeit §§ 108e, 332 StGB	745	391	354	90,5	98,3
6513	Bestechlichkeit - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2, Ziff. 3 StGB	77	19	58	x	100,0
6514	alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechlichkeit nach § 335 StGB	186	43	143	x	100,0
6520	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 108e, 333, 334, 335 StGB	1 547	1 061	486	45,8	98,3
6521	davon: Vorteilsgewährung § 333 StGB	413	311	102	32,8	98,3
6522	Bestechung §§ 108e, 334 StGB	923	718	205	28,6	97,9
6523	Bestechung - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2, Ziff. 3 StGB	76	25	51	x	100,0
6524	alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechung nach § 335 StGB	135	7	128	x	100,0
6550	sonstige Straftaten im Amt §§ 339-353d, 355, 357 StGB	3 429	3 168	261	8,2	74,1
6551	darunter: Körperverletzung im Amt § 340 StGB	2 310	2 141	169	7,9	70,8
6552	Verletzung des Dienstgeheimnisses § 353b StGB	191	153	38	24,8	73,3
6560	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB	65	121	-56	-46,3	89,2
6570	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	238	124	114	91,9	97,9
6571	davon: Bestechlichkeit und Bestechung nach § 299 StGB	228	110	118	107,3	97,8
6572	-gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 300, Satz 2, Ziff. 2 StGB	2	2	0	x	100,0
6573	-Vorteil großen Ausmaßes nach § 300, Satz 2, Ziff. 1 StGB	6	9	-3	x	100,0
6600	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	7 446	8 267	-821	-9,9	83,2
	darunter:					

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
6610	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	1 345	2 282	-937	-41,1	92,9
6620	Wilderei §§ 292, 293 StGB	5 071	4 970	101	2,0	77,7
	darunter:					
6621	Jagdwilderei § 292 StGB	1 392	1 264	128	10,1	39,4
6630	Wucher § 291 StGB	243	214	29	13,6	91,8
6700	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB -ohne Verkehrsdelikte-	998 855	940 622	58 233	6,2	43,2
	darunter:					
6710	Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB	16 394	15 761	633	4,0	99,7
6720	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht § 171 StGB	1 120	1 095	25	2,3	97,0
6730	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	161 941	152 282	9 659	6,3	89,3
	darunter:					
6731	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	16 416	13 678	2 738	20,0	69,8
6740	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	719 602	671 368	48 234	7,2	27,5
	darunter:					
6741	Sachbeschädigung an Kfz	263 266	257 872	5 394	2,1	19,3
6742	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	862	513	349	68,0	45,4
6743	sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	103 730	77 026	26 704	34,7	32,1
6745	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	631	560	71	12,7	47,5
6750	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307-312 StGB	379	383	-4	-1,0	63,3
	davon:					
6751 ¹⁾	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie § 307 StGB	1	2	-1	x	100,0
6752	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion § 308 StGB	344	356	-12	-3,4	63,7
6753 ²⁾	Missbrauch ionisierender Strahlen § 309 StGB	1	2	-1	x	0,0
6754	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens § 310 StGB	29	19	10	x	62,1
6755 ³⁾	Freisetzen ionisierender Strahlen § 311 StGB	4	3	1	x	50,0
6756	fehlerhafte Herstellung einer kern- technischen Anlage § 312 StGB	0	1	-1	x	x
6760	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, <u>324a</u> , 325-330a StGB	30 950	34 415	-3 465	-10,1	61,1
	darunter:					
6761	Verunreinigung eines Gewässers § 324 StGB	4 984	5 912	-928	-15,7	55,7
6762	Luftverunreinigung § 325 StGB	303	311	-8	-2,6	72,6
6763	Verursachen von Lärm, Erschütte- rungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	46	42	4	x	69,6
6764	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	22 178	24 190	-2 012	-8,3	59,8
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	975	1 144	-169	-14,8	95,8
6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	142	168	-26	-15,5	81,7

¹⁾ 2001: Erfassungsfehler (1 Fall); 2000: Erfassungsfehler (2 Fälle);
³⁾ 2001: Erfassungsfehler (2 Fälle)

²⁾ 2000: Erfassungsfehler (1 Fall)

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	52	47	5	x	61,5
6768	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	77	159	-82	-51,6	76,6
6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	76	148	-72	-48,6	57,9
6770	gemeingefährliche Vergiftung nach § 314 StGB	14	22	-8	x	28,6
6780	Ausspähen von Daten § 202a StGB	1 463	538	925	171,9	82,6
7000	Strafrechtliche Nebengesetze	499 895	505 145	-5 250	-1,0	96,0
7100	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	29 119	28 308	811	2,9	96,7
	davon:					
7120	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG	7 747	7 140	607	8,5	99,7
	darunter:					
7121	Konkursverschleppung § 84 GmbHG	6 719	6 203	516	8,3	99,9
7122	Konkursverschleppung §§ 130b, 177a HGB	161	158	3	1,9	99,4
7130	Delikte im Zusammenhang mit illegaler Beschäftigung §§ 406, 407 SGB III, §§ 15, 15a AÜG	2 234	2 228	6	0,3	95,5
7140	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güd-Kredit- wesen, BörsenG, DepotG, Hypotheken- bankG, § 35 BundesbankG)	529	330	199	60,3	99,2
7150	Straftaten gegen Urheberrechtsbe- stimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, Ge- schmacksmusterG, Kunsturheber- rechtsG, PatentG)	6 174	5 757	417	7,2	96,3
	darunter:					
7151	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	1 672	1 361	311	22,9	99,2
7152	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	410	937	-527	-56,2	96,1
7153	Verrat von Betriebs- und Geschäftsge- heimnissen nach § 17 Abs. 1 UWG	106	132	-26	-19,7	97,2
7154	Verrat von Betriebs- und Geschäftsge- heimnissen nach § 17 Abs. 2 UWG	155	116	39	33,6	93,5
7160	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln (Lebensmittel- und BedarfsgegenständeG, ArzneimittelG, WeinG, FuttermittelG FleischhygieneG)	8 164	7 122	1 042	14,6	95,2
	darunter:					
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz	4 526	4 357	169	3,9	94,7
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	2 809	1 921	888	46,2	95,3
7163	Straftaten nach dem Weingesetz	244	308	-64	-20,8	96,3
7190	sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und LotterieG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtsG, Wirtschafts- strafG, Gewerbeordnung)	4 271	5 731	-1 460	-25,5	95,0
	darunter:					
7192	Straftaten nach UWG ohne § 17	1 294	2 556	-1 262	-49,4	91,0

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
7200	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze <i>-ohne Verkehrsdelikte-</i> darunter:	217 380	225 586	-8 206	-3,6	97,9
7210	Straftaten gegen § 12 Abs. 4 des Gesetzes zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit (JÖSchG)	109	109	0	0,0	96,3
7220	Straftaten gegen das Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften	304	466	-162	-34,8	96,4
7240	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	49	110	-61	-55,5	98,0
7250	Straftaten gegen das Ausländergesetz und gegen das Asylverfahrensgesetz darunter:	187 269	192 864	-5 595	-2,9	98,9
7251	unerlaubte Einreise (Grenzübertritt) nach Ausländergesetz	53 981	50 901	3 080	6,1	99,6
7252	Einschleusen nach § 92a AusländerG	8 210	6 212	1 998	32,2	84,5
7253	Erschleichen der Aufenthalts- erlaubnis durch Scheinehe	3 048	3 437	-389	-11,3	99,5
7254	gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern § 92b Ausländergesetz	1 058	841	217	25,8	90,1
7255	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	21 614	25 243	-3 629	-14,4	99,8
7256	gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84a Asylverfahrensgesetz	7	13	-6	x	100,0
7260	Straftaten gegen das Waffengesetz und gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz davon:	21 937	23 607	-1 670	-7,1	92,0
7262	Straftaten gegen das Waffengesetz	21 240	22 823	-1 583	-6,9	92,2
7263	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	664	784	-120	-15,3	86,6
7280	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	441	366	75	20,5	77,1
7300	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)	246 518	244 336	2 182	0,9	95,2
7310	davon: allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG (soweit nicht unter Schlüssel 7340 pp. zu erfassen)	162 740	163 541	-801	-0,5	96,1
7311	davon: mit Heroin	28 744	29 375	-631	-2,1	95,5
7312	mit Kokain	12 436	13 488	-1 052	-7,8	95,2
7313	mit LSD	599	808	-209	-25,9	97,0
7314	mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	8 641	8 756	-115	-1,3	94,6
7315	mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	9 451	8 010	1 441	18,0	95,4
7318	mit Cannabis und Zubereitungen	93 449	94 633	-1 184	-1,3	96,8
7319	mit sonstigen Betäubungsmitteln	9 420	8 471	949	11,2	93,6
7320	illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG davon:	73 162	70 256	2 906	4,1	93,3
7321	mit/von Heroin	15 414	15 168	246	1,6	92,0

T5						
Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
7322	mit/von Kokain	9 477	9 835	-358	-3,6	94,3
7323	mit/von LSD	379	458	-79	-17,2	92,3
7324	mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	4 219	4 070	149	3,7	93,6
7325	mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	6 039	4 737	1 302	27,5	93,7
7328	mit/von Cannabis und Zubereitungen	34 412	33 194	1 218	3,7	94,1
7329	mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	3 222	2 794	428	15,3	88,3
7330	illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge) davon:	6 625	6 338	287	4,5	97,1
7331	von Heroin	1 218	1 048	170	16,2	96,6
7332	von Kokain	562	653	-91	-13,9	96,4
7333	von LSD	12	21	-9	x	100,0
7334	von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	280	260	20	7,7	95,4
7335	von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	358	285	73	25,6	96,9
7338	von Cannabis und Zubereitungen	3 975	3 835	140	3,7	97,9
7339	von sonstigen Betäubungsmitteln	220	236	-16	-6,8	90,9
7340	sonstige Verstöße gegen das BtMG davon:	3 991	4 201	-210	-5,0	88,5
7341	illegaler Anbau von BtM nach § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG	2 106	2 365	-259	-11,0	84,0
7342	Betäubungsmittelanbau, -herstel- lung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	396	415	-19	-4,6	93,2
7343	Bereitstellung von Geldmitteln oder anderen Vermögenswerten § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG	71	68	3	x	97,2
7344	Werbung für Betäubungsmittel § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG	39	35	4	x	94,9
7345	Abgabe, Verabreichung oder Überlas- sung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG	1 287	1 220	67	5,5	94,3
7346	leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG	55	57	-2	x	69,1
7347	illegale Verschreibung und Verab- reichung durch Ärzte § 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG	32	31	1	x	100,0
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (<i>neben Schlüssel 7160</i>) darunter:	6 878	6 915	-37	-0,5	62,0
7410	Straftaten nach dem ChemikalienG	470	429	41	9,6	93,6
7420	Straftaten nach dem Bundesseuchen-, Geschlechtskrankheiten- und TierseuchenG	76	58	18	x	81,6
7430	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	6 148	6 259	-111	-1,8	59,1

T5

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2001
		2001	2000	absolut	in %	
<u>Summenschlüssel</u>						
8910	Rauschgiftkriminalität	248 976	246 917	2 059	0,8	94,9
	darunter:					
8911	direkte Beschaffungskriminalität	2 458	2 581	-123	-4,8	70,4
8920	Gewaltkriminalität	188 413	187 103	1 310	0,7	73,8
8930	¹⁾ Wirtschaftskriminalität	111 627	90 706	20 921	23,1	97,3
	und zwar:					
8931	¹⁾ bei Betrug	71 027	52 939	18 088	34,2	97,2
8932	Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	12 024	10 835	1 189	11,0	99,8
8933	¹⁾ Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	38 268	12 476	25 792	206,7	99,7
8934	Wettbewerbsdelikte	4 042	5 445	-1 403	-25,8	95,4
8935	Wirtschaftskriminalität i.Z.m Arbeitsverhältnissen	13 538	10 953	2 585	23,6	99,3
8936	¹⁾ Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	36 393	11 718	24 675	210,6	99,9
8960	Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend	1 016	1 116	-100	-9,0	90,6
8970	²⁾ Computerkriminalität	79 283	56 684	x	x	56,8
8990	Straßenkriminalität	1 693 746	1 658 026	35 720	2,2	16,3

- ¹⁾ 2001: Ermittlungskomplex bei Anlage- und Beteiligungsbetrug mit über 26.600 Einzelfällen
²⁾ 2001 und 2000: Durch einen Zuordnungsfehler ist die Fallzahl in beiden Jahren zu niedrig.
 Die korrekten Daten lauteten:
 2001: 79.286 Fälle; 2000: 56.699 Fälle.
 Dies ergibt eine Steigerung von 22.587 Fällen bzw. 39,8 %.

Summenschlüssel

Sie enthalten folgende Straftatenschlüssel (siehe hierzu auch Seite 14 ff.)

- 8910: 7300, 2180, *710, *720, *730, *740, *750 und 5420
- 8911: 2180, *710, *720, *730, *740, *750 und 5420
- 8920: 0100, 0200, 1110, 2100, 2210, 2220, 2330, 2340 und 2350 -Änderung 1999-
- 8930: wird über eine Sonderkennung erfasst (siehe Seite 15)
- 8931: 5100 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8932: 5600, 7121 und 7122 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8933: 5130, 5141, 5143, 5144, 5145 und 7140 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8934: 6560, 7150 und 7192 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8935: 5173, 5177, 5220 und 7130 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8936: 5131, 5132, 5133, 5134 und 5211 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8960: 1431, 6261, 7210 und 7220
- 8970: 5163, 5175, 5179, 5430, 6742, 6780, 7151 und 7152
- 8990: 1111, 1112, 1320, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2221, 2333, 2343, *20*, *30*, *50*, *550; *90*, *001¹, *002¹, *003¹, *007¹, 6230, 6741 und 6743

¹ Dieser Straftatenschlüssel (Tatörtlichkeit Straße) wird in den Bundestabellen nicht gesondert ausgewiesen.